

## Zweimal Unentschieden bei den Generalproben!

Meister Chemie sowie der SC Leipzig haben am Mittwoch im Europa-Pokal der Meister sowie im Messe-Cup schwere Aufgaben zu lösen! Mit besonderem Interesse wurde daher ihr Abschneiden in den Meisterschaftskämpfen des vergangenen Sonntags verfolgt. Beide gaben bei ihren „Generalproben“ Punkte ab. Während Chemie in Dresden ein torloses Remis erreichte, mußte sich der Club zu Hause gegen Stendal mit einem 1:1 begnügen. Auf dieser Titel-szene erzielt der nach vorn gestoßene Verteidiger Fa-ber nach einem Freistoß per Kopf die 1:0-Führung.

Funkbild: Beyer



**Am Mittwoch:  
Auftakt im  
Europa-Cup  
und Messe-  
Pokal mit  
Chemie und  
SC Leipzig!**

## So oder so?

Von Karoly Soos

Ich bin überzeugt davon, daß die „FU-WO“-Leser jede Woche aufmerksam die Mannschaftsaufstellungen der Klubs verfolgen, darauf achten, welche Spieler eingesetzt werden. Und sicher wird ihnen nicht entgangen sein, daß beim ASK Vorwärts im Spiel gegen Wismut Gerhard Vogt nicht mitwirkte, obwohl er zuletzt in guter Form war und er auch nicht verletzt wurde. Es ist beileibe kein Geheimnis, wenn ich heute darüber ein wenig aus der Schule plaudere.

Jürgen Nöldner vom ASK zählt zu unserem Anwärterkreis für Tokio. Ob er mitfahren wird, ist längst nicht entschieden. Eine der Voraussetzungen dafür ist, daß er, neben anderen Dingen, beständig gute Leistungen in seiner Mannschaft vollbringt (was im übrigen auch für die anderen Anwärter gilt). Diese nachzuweisen war wiederum sehr schwer, da er lange Zeit nicht in der Oberliga spielen konnte, weil er krank war. So mußte Trainer Fritzsche die Mannschaft ohne ihn formieren, und in den beiden ersten Punktspielen war sie recht erfolgreich, so daß für ihn kaum ein Grund gegeben war, die Besetzung zu ändern. Andererseits können wir einen Spieler nicht berücksichtigen, der in seinem Klub nicht eingesetzt wird oder in der Reserve spielt. Jeder wird verstehen, daß hier eine Entscheidung äußerst schwer war.

Ein Spieler zerhieb diesen gordischen Knoten. Er tat es mit einfachen Worten, ohne Pothos, ohne Falschheit, so, wie ein Sportler handeln sollte, wie ich es allerdings in meiner 25jährigen Praxis als Trainer noch nicht erlebte. Gerhard Vogt ging zu seinem Trainer und sagte: „Der Jürgen hat eine Chance, nach Tokio zu fahren. Allerdings nur, wenn er bei uns spielt. Ich weiß, daß es für Sie schwer ist, die Mannschaft zu ändern. Deshalb stelle ich meinen Platz zur Verfügung, möchte, daß Nöldner für mich spielt.“

Einfache Worte, die mir sehr zu Herzen gingen, die ich aber noch bestätigt haben wollte. „Ist das deine wahre Meinung?“, fragte ich Vogt. „Ja, Herr Soos“, kam die Antwort. „Wenn jemand eine Chance hat, an Olympischen Spielen teilzunehmen, dann muß jeder alles tun, ihm dabei zu helfen. Eine andere Sache ist, daß derjenige sich besonders verpflichtet fühlen muß.“

Jeder wird zugeben, daß Vogt eine hervorragende Einstellung bewies.

Ich will aber auch von einem anderen Beispiel berichten, das leider wenig positiv ist und das mir von unserem Beobachter des Spiels Motor Dessau gegen SC Chemie Halle berichtet und von Klaus Urbanzyk bestätigt wurde. Bei diesem Treffen waren einige Dessauer nicht sehr wäherlich in ihren Mitteln bei Zweikämpfen mit Urbanzyk. Die Namen der Spieler: Stiller, Stiller und Steinborn. Ja, einer von ihnen verstieg sich im Kampf sogar zu der Bemerkung: „Immer 'ran, der kann sich Tokio im Fernsehen anschauen.“

Ich will nichts dramatisieren, auch nicht untersuchen, ob Dessauer oder Hallenser härter spielten, keinem die Schuld zuschieben, sondern lediglich die Zweikämpfe mit Urbanzyk berücksichtigen. Fußballer sind keine Engel, auch unsere Auswahlspieler nicht. Ich will auch nicht, daß man sie in Watte packt, daß sie unter Denkmalschutz stehen und sie nicht attackiert. Aber alles muß fair, korrekt und vernünftig sein. Und leider war das in Dessau nicht der Fall. Es ist wohl verständlich, daß man gerade darauf achten muß, wenn uns eine so schwere Kraftprobe wie Olympia bevorsteht.

Es sei ausdrücklich betont: Mir geht es nicht um Vogt allein, darum, einige Spieler von Motor Dessau zu kritisieren. Ich wollte an diesen Beispielen lediglich nachweisen, ob man so oder so handeln sollte. Ich glaube, die Entscheidung fällt nicht schwer!

Ein Beitrag zum 15. Jahrestag der Republik

## Seinen wachen Verstand gebrauchen!

Günter Simon: Ein weites Feld vom 0:28 bis zum Titelgewinn des Deutschen Juniorenfußballmeisters / Aus dem Leben „Gusti“ Sawadskis erzählt

Sie nennen ihn „Gusti“, unter diesem Namen ist er ihnen ein Begriff. Es ist Wärme und Zuneigung in diesem Wort. Die es auf den Lippen haben, sprechen es mit einem herzlichen Unterton aus. Eigentlich heißt der Mann unserer Story Sawadski, August Sawadski. Doch Namen sind Schall und Rauch. Für den großen Kreis der Dresdner Dynamo-Fußballer, die Aktiven wie ihre begeisterungsfähigen Anhänger, ist er ihr „Gusti“.

August Sawadski, doch bleiben auch wir besser beim vertrauten „Gusti“, ist kein Mann des lauten Tons, des großen Wortes. Er vertraut der Überzeugungskraft seiner menschlichen Ausstrahlung, Reife und Erfahrung. Er ist offen und geradlinig, Halbheiten sind ihm fremd. Einen richtigen Weg zu suchen und zu erkennen, um ihn dann unbeirrbar zu gehen, ist seine Art. Mit dem Herzen dabei sein und seinen wachen Verstand zu gebrauchen, ihn einzusetzen für eine als gut und richtig empfundene Sache, das zeichnet ihn aus.

Die Zeitspanne eines Jahrzehnts birgt so viel in sich. Bewegendes und Bedeutungsloses. „Gusti“ Sawadski, der jetzt 50jährige, bei den Dresdner Verkehrsbetrieben geachtete und geschätzte Lohnbuhhalter, hat zwölf Jahre seines Lebens der Jugend, dem Jugendfußball Dynamos, seine ganze Aufmerksamkeit gewidmet. Er ist seine zweite Liebe geworden. Aus der Anonymität des schweren Anfangs wuchs er mit seinen Jungen bis zur höchsten Wertschätzung des Geleisteten heraus. Wie oft mögen ihm, der im Westfälischen, auf der Zeche „Hansa“ in Dortmund mit dem Fußball aufwuchs, die Tränen in den Augen gebrannt haben, als der faschistische Weltkrieg ihn als einen schwer gezeichneten Mann entließ. Schwermüde, beinamputiert, das war sein grausamer Blutzoll an einen verbrecherischen Krieg, den er so haßt. Gerade in diesen Tagen, da sich der Beginn zweier schrecklicher Kriege jährt, werden viele, wie er, daran denken und stets alles tun, daß sich so etwas nicht wiederholt.

Doch das Leben ging weiter. „Gusti“ Sawadski wollte sich in ihm nicht nur einrichten, er wollte

„Das bedeutendste Ergebnis der fünfzehnjährigen Geschichte der DDR und das tiefste Geheimnis aller ihrer Erfolge ist die Wandlung der Menschen zu sozialistischen Menschen, die selbstbewußt und sicher in die Zukunft schauen, mit all ihren Kräften und Fähigkeiten der Entwicklung der Gesellschaft und damit dem Wohle des ganzen Volkes dienen.“

(Aus den Thesen der Ideologischen Kommission beim Politbüro des ZK zum 15. Jahrestag der Gründung der DDR)

mehr. Und er nutzte die Chance, die sich ihm bot, sein Leben künftig mitbestimmen. Wir schrieben das Jahr 1952, als ihn sein elfjähriger Sohn Günter, der bei der damaligen VP Dresden Fußball zu spielen begann, mit einer Frage überraschte, die zugleich eine Bitte war. „Uns fehlt ein Betreuer, Vater. Kannst du uns nicht helfen?“ Die Frage saß fest. War er dazu, schwer körperbehindert, überhaupt in der Lage? Konnte er den Jungen helfen? Aber sie brauchten ihn doch! Und das entschied, Acht fußballbesessene Knaben scharten sich um ihn. Was machte es schon aus, daß seine Schüler – drei Jungen holten sie sich noch von der Straße, um vollzählig zu sein – im ersten Spiel mit 0:28 unterlagen. Aller Anfang ist schwer, sagten sie sich.

Wir fragen uns: Woher rührt dieses innige Verhältnis, dieses aus dem Herzen kommende Gefühl der Freundschaft zu diesem Mann? Was ist das Besondere an ihm, das uns anzieht und bewegt, sich uns mit ihm beschäftigen läßt? Es ist schwer, sich beschränken zu müssen, wo das Bild eines Menschen, blutvoll, reich an Erfahrungen und Erlebnissen, zu einer tiefen, so umfassend wie möglichen Wiedergabe auffordert.



Das ist „Gusti“ Sawadski im Kreis seiner drei Söhne. Von links erkennen wir Gerd, der jetzt als Schiedsrichter fungiert, Bernd und Günter.

Foto: Berndt

Und auch, daß vor den Preis die Götter den Schweiß gesetzt haben.

Allein ist der Mensch nichts. Stark, groß wird er im Kollektiv. Mit Hermann Schüchner, dem verdienstvollen ersten Jugendleiter der VP Dresden, baute „Gusti“ eine Jugendabteilung auf. Junge Griechen, die in Radebeul lebten, wurden gewonnen. Mit ihnen und dem lernbegierigen Nachwuchs der Elbestadt wuchsen im Verlauf von vier Jahren sechs Mannschaften. Ganz unten, in der Kreisklasse wurde begonnen. Jahr für Jahr stabilisierte und vergrößerte sich das Leistungsvermögen der Dynamo-Jungen, die heute den höchsten Spielklassen im Dresdner Jugendfußball angehören. Seinen Jungen war „Gusti“ stets Freund und verständnisvoller Berater zugleich. Sie schätzten ihn als Mannschaftsleiter, achteten ihn in seiner Funktion als Jugendleiter, die ihm 1957 übertragen wurde. Er macht wenig Aufhebens vom bisher Geleisteten, obwohl es Fakten und Zahlen genug gibt, die ihn, die gesamte Jugendabteilung schon mit Stolz erfüllen können.

23 Mannschaften, 10 Knaben, 5 Schüler, 5 Jugend und 3 Junioren bilden heute das Nachwuchsreservoir des Oberliganeulings. Kurt Kresse, der jetzt die Reserve betreut, kommt als ehemaliger Juniorentrainer größtes Verdienst daran zu. UEFA-Kader wurden entwickelt (Haustein, Prautzsch, Rohne, Polz, Kreische), und 1962 erfüllte sich der sehnlichste Wunsch aller: Deutscher Juniorenmeister!

Wie arbeiten die Dresdner, was macht ihre Tätigkeit für viele vielleicht nachahmenswert? Erzählt „Gusti“!

„Für mich, ja für uns alle wurde die Forderung von Cheftrainer Helmut Petzoldt verbindlich, als er sagte: Die wichtigste Aufgabe eines Jugendleiters ist es, nicht über den fremden Zaun zu schauen, sondern sich auf seine eigenen Jungen, auf den eigenen Nachwuchs zu stützen! Davon lassen wir uns leiten. Wir besitzen einen erfahrenen Stamm von Mannschaftsleitern, jede Elf hat ihren Betreuer. Es sind Angehörige der VP, ehemalige Aktive und Elternteile. Die jetzt gebildete

selbständige Jugendleitung innerhalb der Sektion achtet auf die verantwortungsvolle Tätigkeit der in jeder Mannschaft existierenden FDJ- und Pionieraktivs. Diese Aktiven werden alle zwei Monate zu einem Erfahrungsaustausch zusammengezogen und angeleitet, sie unterstützen unsere Erziehungsarbeit vortrefflich. Vor allem achten sie auf gute Lernergebnisse in der Schule.

Gesellschaftliche Elternabende, Ausbildung unserer Mannschaftsbetreuer zu Übungsleitern und ehemaliger Juniorenspieler zu Schiedsrichtern (so z. B. Klaus Fischer, Heiner Kießling und mein 19jähriger Sohn Gerd) sowie enge Kontakte zu fünf Patenschulen gehören zu unseren Arbeitsmethoden. Wir kennen keine Fluktuation in der Jugendabteilung, in diesem Jahr hatten wir keine Abmeldung. Durch die Vielzahl unserer Mannschaften gezwungen, führen wir in diesem Jahr für die 6. bis 10. Knaben eine interne Meisterschaftsrunde durch. Die Jungen wollen sich schließlich betätigen, wollen spielen. Darauf kommt es ihnen an! Sie stecken sich hohe Ziele, die sie alle zwei Wochen in Schaukästen der Öffentlichkeit darlegen. Sich zu bescheiden, nur Mittelfeldperspektiven für unsere Mannschaften zu stecken, ist undiskutabel. Unser erreichter Leistungsstand verpflichtet uns zu noch größeren Erfolgen, zum ständigen Vorwärtstreben!“

So sieht „Gusti“ Sawadski die Aufgabenstellung für Dynamos Jugendfußballer. Er selbst ließ sich im Dezember des vergangenen Jahres aus gesundheitlichen Gründen von der Funktion des Jugendleiters entbinden. Nach wie vor aber gehört er der ehrenamtlich tätigen Jugendleitung Dynamos an. Er spricht von der Liebe und dem Verständnis seiner Frau für seine Tätigkeit, berichtet nur so nebenbei, als scheinbar selbstverständlich, daß er seit über fünf Jahren Mitglied der Kreisjugendkommission und Jugendstaffelleiter beim BFA ist sowie weitere gesellschaftliche Funktionen im Betrieb und beim Rat der Stadt Dresden ausübt.

Der Einsatz seiner ganzen Person für unser Leben, das ihn in all den Jahren des Bestehens unserer Republik mitformte und das er an seinem Platz mitbereichern half, liegt im Wesen und Charakter „Gusti“ Sawadskis zugleich. Er ist als Persönlichkeit unverwechselbar, und er ist, glücklich das zu wissen, nur einer von vielen ...



Tor! Die Begeisterung kennt keine Grenzen. Vor wenigen Sekunden hat Scherbarth von Chemie Leipzig den gegnerischen Schlußmann (Gröper vom SC Karl-Marx-Stadt) überwunden. Der Sieg ist nicht mehr in Gefahr. Am Mittwoch wird das Leipziger Zentralstadion eine ähnliche Welle des Beifalls und Ansporns erleben!  
Foto: Schröter

# Einstand im Europa-Cup!

**L**eipziger Fußballanhänger fiebern und hoffen! Ihre zwei in der vergangenen Saison so erfolgreichen Mannschaften stehen vor schwerwiegenden internationalen Proben. Meister Chemie feiert seinen Einstand im Wettbewerb der europäischen Landesmeister, der Club will im keinesfalls leistungsmäßig abfallenden Wettbewerb der europäischen Messestädte seine internationale Wertschätzung nach den guten Spielen im Intercup bestätigen. Eine begeisterungsfähige Kulisse wird Chemie einen ohne Zweifel wertvollen Rückhalt im Heimspiel gegen Ungarns Titelverteidiger Vasas Győr geben und den vielbewunderten Elan der Mannschaft beflügeln — dessen sind wir uns sicher! Die fehlenden internationalen Erfahrungswerte sind dabei nicht außer acht zu lassen, gewiß aber kein Hindernis für Chemie, mit Tatendrang, respektloser Auffassung und einer gerade letzthin weiter gefestigten spielerischen Harmonie zu Werke zu gehen. Das Zentralstadion wird am Mittwoch einen Ablauf mit dramatischen Akzenten erleben. Und davon sind wir überzeugt: Während Zehntausende die Aktionen „ihrer“ Elf beflügeln helfen, werden sie im gleichen Maße der Clubelf die Daumen für Wien drücken, wo im Messe-Pokal mit dem WSK eine schwere Hürde bevorsteht. Die „FU-WO“ wünscht beiden Kollektiven viel Erfolg.

**R. Baumann sprach mit den Trainern und erfuhr ihre Meinungen zu den Spielen in Leipzig und Wien:**

## Müssen einen klaren Vorsprung erreichen!

**Chemie-Trainer Kunze: Keine taktische Starre!**

Wer vom Europacup spricht, meint den Cup der Meister. Die Popularität dieses Wettbewerbs ist unübertroffen. In Leipzig wollen Zehntausende dabei sein, wenn der deutsche Fußballmeister den ungarischen Titelträger Vasas Győr empfängt. Chemie Leipzig opfert den Heimvorteil, spielt im Zentralstadion. Zehntausende werden im weiten Rund des Leipziger Stadions für „Leutscher Luft“ sorgen. Sie wollen den Jungen um Manfred Walter, Bernd Bauchspieß und Dieter Scherbarth eine tüchtige Unterstützung zum Torvorsprung geben, den die Leipziger für das Rückspiel in Győr dringend benötigen.

Der Reiz dieser Begegnung liegt in der Tatsache, daß beide, Vasas wie Chemie, zu den großen Unbekannten dieses Wettbewerbs zählen, daß sich für beide Mannschaften die einmalige Chance bietet, mit einem Sieg in das Rampenlicht des europäischen Fußballs zu treten. In Győr wie in Leipzig freut man sich auf die grün-weißen Farben. 5000 Schlachtenbummler begleitet Vasas Győr zum Punktspiel nach Tatabánya. Trainer Heinz Frenzel saß unter ihnen und sah trotz der 0 : 5-Niederlage genug, um bei den Chemiespielern keine falsche Hoffnung aufkommen zu lassen. Das Spiel dieser erfahrenen Mannschaft, die ein Durchschnittsalter von 26 Jahren aufweist, formten bekannte ungarische Trainer, Ferenc Szusza und Nandor Hidegkuti, die einst große Mittelstürmer der ungarischen Nationalelf waren. Torwärt Tóth, Stopperhüne Orban, Läufer Palotai (in Tatabánya der beste Mann auf dem Feld) und Mittelstürmer Povazsai (erstmalig nach seiner Verletzung in der Reserve mitwirkend) bildeten die Achse der Vasaself. Alfred Kunze war sehr zufrieden mit der Auswertung.

„Mein Trainerkollege hat den Spielern wertvolle Hinweise gegeben. Seine klare Einschätzung erleichtert uns die Aufgabenstellung wesentlich.“ Zum Spiel äußerte sich der erfahrene Chemietrainer: „Die Initiative unserer Spieler darf nicht durch eine starre taktische Aufgabenstellung geschmälert werden. Wir müssen in dem für uns entscheidenden ersten Spiel Tore erzielen!“

Leider sind Günther und Schmidt noch verletzt. Bis zum Mittwochtreffen hofft man aber diese Verletzungen auszukurieren. Torwart Sommer machte jedoch im Tor einen vorzüglichen Eindruck. Zu Behla, der in den letzten Spielen keine Wirkung erzielte, hat Trainer Kunze nach wie vor Vertrauen. „Er ist kaltblütig und routiniert und kann sich und uns alle mit einer weit besseren Leistung überraschen!“

**Chemie spielt mit:** Günther oder Sommer; Krause, Walter, Herrmann; Richter, Herzog; Schmidt, Lisiewicz, Bauchspieß, Scherbarth, Behla. In Reserve stehen Sannert und Seidlitz.



Diesen Kupferstich von Klaus Urbanczyk, dem „Fußballer des Jahres 1964“, sandte uns Eugen Schmidt aus Leipzig. Am Mittwoch wird der Kapitän der DDR-Olympiaauswahl in Berlin zum Aufgebot zählen, das gegen Fortuna Geleen ein weiteres Vorbereitungstreffen für Tokio bestreitet.

## Unsere Stärke liegt im Kollektivspiel!

**SCL-Trainer Krause: Den Vorteil nutzen!**

Der SC Leipzig hat drei Eisen im Feuer: Meisterschaft, Intercup und Messecup. Die Schützlinge von Rudi Krause können sich an Mangel von Aufgaben wirklich nicht beklagen. Das Freilos, das die Messestädter im Intercupwettbewerb zogen, enthebt sie der Sorge, in einem Qualifikationsspiel die Teilnahmeberechtigung für die Runde der letzten Acht erwerben zu müssen. Die Gruppenspiele im Intercup und der Start der deutschen Fußballmeisterschaft ließen keine langfristigen Vorbereitungen auf das erste Messecupspiel gegen den Wiener SK am kommenden Mittwoch zu, so daß für die Leipziger einfach „die nächste Hürde“ die höchste ist.

Trainer Rudi Krause brachte das vor der Mannschaft auf die einfache Formel:

„Wir wollen eine Runde weiterkommen!“ Diese Forderung besagt, daß sich die Spieler einer sachlich bemerkenswerten Spielweise untergeordnet haben. Das Vordringen im Messecup gehört zu den Hoffnungen, die wir nach den Erfolgen der vergangenen Saison hegen dürfen. Der SC Leipzig hat in Leipzig viele Erwartungen zu verwirklichen. Gewiß, der Wiener SK wird besser sein als die Vienna, die von den Leipziguern in den Intercupbegegnungen allein schon auf Grund der athletischen Vorzüge klar beherrscht wurde. Die Dornbacher wirkten im Intercup ebenfalls recht saisonmüde, werden sich aber dem SC Leipzig in ganz anderer Verfassung repräsentieren. Dafür hat sicher inzwischen Karl Decker, ein Trainer, der nicht viel von beschaulichen Trainingsmethoden hält, gesorgt. Er stellt Forderungen und ist gewillt, seine Mannschaft international ins Gespräch zu bringen.

Man spricht nach wie vor vom SK, der vor Jahren Real Madrid an den Rand einer Niederlage brachte, und man zählt die Mannschaft heute wieder zu den drei Meisterschaftsanwärtern im österreichischen Fußball. Das ist dem Wiener SK, der Spielerpersönlichkeiten wie Hamerl, Rafreider, Knoll, Oslansky in seinen Reihen hat, durchaus zuzutrauen. In diesen erfahrenen Spielerpersönlichkeiten sieht Trainer Krause die Stärke des Messecupgegners.

„Auf jeden Fall suchen wir den Erfolg im kollektiven Angriffsspiel, von dem ich glaube, daß es den Eigenarten unserer Spieler entspricht. Ich hoffe, daß wir stark und klug genug sind, um den Vorteil der Austragung des ersten Spiels auf dem gegnerischen Platz für den gesamten Erfolg auszunutzen zu können“

**Der SCL spielt mit:** Weigang; Faber, Gießner, Geisler; Dröbler, Naumann; Engelhardt, V. Franke, Frenzel, Tröltzsch, Zerbe. Zur Verfügung stehen noch: Nager, C. Franke, Gase und Trojan.

# Der Kampf um Punkte...

## SC Empor Rostock—Motor Zwickau 3:0 (2:0)

SC Empor (weiß-blau):	Motor (rot-weiß):
1. Heinsch 3	1. Franke 3
2. Sackritz 4	2. Glaubitz 3
3. Zapf 4	3. Beier 3
4. Rump 2	4. Söldner 2
5. Pankau 4	5. Resch 3
6. Seehaus 3	6. R. Franz 2
7. Barthels 4	7. Rentzsch 2
8. Habermann 3	8. Gruner 3
9. Kostmann 3	9. Henschel 2
10. Drews 3	10. Irmischer 3
11. Hergesell 3	11. Speth 3
Gesamt: 36	Gesamt: 29
Trainer: Fritzsche	Trainer: Oettler

Schiedsrichterkollektiv: Trautvetter (Immelborn), Männig, Einbeck; Zuschauer: 15 000; Torfolge: 1:0 Barthels (13.), 2:0 Hergesell (35.), 3:0 Barthels (62.).

## SC Neubrandenburg—SC Dynamo Berlin 1:2 (0:1)

SC Neubrandenburg (blau):	SC Dynamo (weiß):
1. Jüsgen 3	1. Marquardt 3
2. Nathow 2	2. Dörner 2
3. Kustak 3	3. Heine 3
4. Lehmann 2	4. Skaba 3
5. Voigt 3	5. Bley 2
6. Mehrwald 2	6. Unglaube 3
7. Weißer 3	7. Großmann 3
8. Hamann 4	8. Hall 3
9. Boldt 3	9. Renk 2
10. Strahl 2	10. Meyer 4
11. Steinfurth 3	11. Geserich 4
Gesamt: 30	Gesamt: 32
Trainer: Eisler	Trainer: Gödicke

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck), Köpcke, Zülw; Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0:1 Hall (24.), 1:1 Weißer (65., Foulschloß), 1:2 Meyer (71.).

## Motor Steinach—SC Motor Jena 2:1 (1:0)

Motor (blau):	SC Motor (weiß):
1. Florschütz 4	1. Heinzel 3
2. Hoffmann 3	2. Stricksner 4
3. Schellhammer 3	3. Rock 4
4. Schubert 3	4. Otto 3
5. Luthardt 4	5. Marx 3
6. Kühn 4	6. Krauß 4
7. Elmecker 4	7. Polywka 3
8. Queck 3	8. Müller 4
9. Linß 4	9. P. Ducke 3
10. Fölsche 4	10. Lange 4
11. R. Sesselmann 3	11. R. Ducke 3
Gesamt: 39	Gesamt: 38
Trainer: Leib	Trainer: Buschner

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Leipzig), Kunze, Meyer; Zuschauer: 20 000; Torfolge: 1:0 Elmecker (45.), 2:0 R. Sesselmann (57.), 2:1 Lange (83.).

## SC Leipzig—Lok Stendal 1:1 (1:1)

SC Leipzig (blau-gelb):	Lok (schwarz-rot):
1. Weigang 3	1. Ißleb 3
2. Faber 4	2. Felke 2
3. Gießner 3	3. Lindner 3
4. Geisler 2	4. Prebusch 2
5. Naumann 2	5. Küchler 2
6. Dröbler 2	6. Weißkopf 2
7. Engelhardt 4	7. Strohmeier 3
8. V. Franke 3	8. Karow 2
9. Frenzel 3	9. Backhaus 3
10. Tröltzsch 3	10. Liebrecht 3
11. Zerbe 3	11. Güssau 2
Gesamt: 32	Gesamt: 27
Trainer: Dietel	Trainer: Schwendler

Schiedsrichterkollektiv: Anton (Forst), Heinemann, Kasch; Zuschauer: 7000; Torfolge: 1:0 Faber (30.), 1:1 Backhaus (41.).

## SC Karl-Marx-Stadt—Wismut Aue 0:0

SC K (weiß):	Wismut (blau):
1. Gröper 4	1. Thiele 4
2. Weikert 3	2. Neff 3
3. Hüttner 3	3. B. Müller 4
4. A. Müller 4	4. Wagner 3
5. Feister 3	5. S. Wolf 3
6. Kupferschmied 3	6. Kaiser 3
7. Schuster 3	7. Killermann 3
8. Erler 4	8. Schmiedel 3
9. Steinmann 3	9. Härtwig 3
10. Taubert 3	10. Eberlein 3
11. Vogel 3	11. Wachtel 3
Gesamt: 36	Gesamt: 35
Trainer: Scherbaum	Trainer: Hofmann

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Falkensee), Schilde, Heinrich; Zuschauer: 20 000.

## Dynamo Dresden—Chemie Leipzig 0:0

Dynamo (rot):	Chemie (grün-weiß):
1. Noske 3	1. Sommer 3
2. Hausteine 3	2. Krause 4
3. Pfeifer 4	3. Walter 4
4. Prautzsch 3	4. Herrmann 3
5. Oeser 3	5. Slaby 3
6. Hofmann 4	6. Herzog 3
7. Hemp 3	7. Lisiewicz 3
8. Pahlitzsch 3	8. Sannert 3
9. Engelmohr 3	9. Scherbarth 3
10. Siede 4	10. Richter 3
11. Gumz 2	11. Behla 3
Gesamt: 35	Gesamt: 35
Trainer: Petzold	Trainer: Kunze

Schiedsrichterkollektiv: Weber (Limbach), Vogel, Henschke; Zuschauer: 33 000.

## ASK Vorwärts Berlin—SC Aufbau Magdeburg 1:0 (0:0)

ASK Vorwärts (rot-gelb):	SC Aufbau (weiß, grün-roter Bruststreifen):
1. Zulkowski 3	1. Blochwitz 3
2. Kalinke 3	2. Wiedemann 2
3. Unger 4	3. Busch 3
4. Krampe 3	4. Retschlag 4
5. Körner 3	5. Seguin 3
6. Kiupel 3	6. Zapf 3
7. Piepenburg 2	7. Merkel 3
8. Fräßdorf 3	8. Heuer 2
9. Nöldner 3	9. Walter 3
10. Vogt 3	10. Fronzeck 3
11. Wirth 3	11. Stöcker 4
Gesamt: 33	Gesamt: 33
Trainer: Spickenagel für den erkrankten K. Fritzsche	Trainer: Kümmel

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Töllner, Köhler; Zuschauer: 6000; Torschütze 1:0 Vogt (64.).

## Gesamtübersicht über die Punktwertung

Mannschaftswertung	Einzelwertung
1. SC Karl-Marx-Stadt 146	1. Rock (SC Motor Jena) 16
2. Chemie Leipzig 145	2. Thiele (Wismut Aue) 16
3. SC Motor Jena 141	3. Vogel (SC Karl-Marx-Stadt) 16
4. ASK Vorwärts Berlin 140	4. Florschütz (Mot. Steinach) 16
5. Wismut Aue 140	5. Pankau (SC Emp. Rostock) 15
6. Motor Steinach 138	6. Fräßdorf (ASK Vorw. Bln.) 15
7. SC Empor Rostock 137	7. Körner (ASK Vorw. Berlin) 15
8. SC Leipzig 136	8. Lange (SC Motor Jena) 15
9. Motor Zwickau 135	9. Taubert (SC K.-Marx-Stadt) 15
10. Dynamo Dresden 133	10. A. Müller (SC K.-M.-Stadt) 15
11. SC Aufbau Magdeburg 129	11. Siede (Dynamo Dresden) 15
12. Lok Stendal 125	12. Franke (Motor Zwickau) 15
13. SC Dynamo Berlin 120	13. Beier (Motor Zwickau) 15
14. SC Neubrandenburg 119	

## Torschützen der Oberliga

1. Kostmann (SC Empor Rostock) 3
2. Barthels (SC Empor Rostock) 3
3. Bauchspieß (Chemie Leipzig) 3
4. Schmidt (Chemie Leipzig) 3
5. Hirschmann (SC Aufb. Magdb.) 3
6. Elmecker (Motor Steinach) 3
7. Hergesell (SC Empor Rostock) 2
8. Fräßdorf (ASK Vorw. Berlin) 2
9. Schütze (ASK Vorw. Berlin) 2
10. R. Müller (ASK Vorw. Berlin) 2
11. Seifert (SC Motor Jena) 2
12. P. Ducke (SC Motor Jena) 2
13. Scherbarth (Chemie Leipzig) 2
14. Faber (SC Leipzig) 2
15. Rüdric (SC K.-M.-Stadt) 2
16. Steinmann (SC K.-M.-Stadt) 2
17. Engelmohr (Dynamo Dresden) 2
18. Henschel (Motor Zwickau) 2
19. Backhaus (Lok Stendal) 2
20. Güssau (Lok Stendal) 2

## SCN stürmte zu unklug

Meyer führte Regie und schoß Siegestor

### SC Neubrandenburg—SC Dynamo Berlin 1:2 (0:1)

Viele der Zuschauer mögen von einem glücklichen Dynamo-Sieg sprechen. Zu einem Teil mag das seine Berechtigung haben. Dennoch darf man nicht die Augen davor verschließen, daß der Angriff des SCN den Fehler beging, zu ungenau und vor allem zu hoch zu spielen. Und damit war bei der recht sicheren Dynamo-Deckung, der Heine diesmal einen besseren Halt gab, einfach nichts zu holen. Immer wieder hatten die größeren Berliner den Vorteil auf ihrer Seite, die Flanken mit dem Kopf ins Mittelfeld zu rückzuführen, so daß sich im Angriff der Gastgeber kein flüssiges Spiel entwickeln konnte. Trotz dieser Einschränkungen verdienen die Schützlinge Trainer Eislers auch angesichts der Niederlage ein Lob. Durch ihren unermüdlichen Einsatz trugen sie viel zur Belebung des Spiels bei, sorgten dafür, daß die Berliner zeitweise in ihrer eigenen Hälfte eingeschürrt wurden und unterstrichen, daß mit ihnen noch zu rechnen sein wird.

Nachdem die Männer um Heine den ersten Ansturm des SCN abgefangen hatten, ergriffen sie ihrerseits die Initiative. Geserich war diesmal erstaunlich aktiv, kam neben Meyer viel besser als sonst ins Spiel und ließ Nathow oft einfach stehen. Auch Hall profitierte von Meyers Einsatz und hatte gute Szenen. Meyer zeigte sich als der kluge Regisseur seiner Mannschaft,

schickte seine Kameraden mit herrlichen Pässen auf die Reise, gab dem gesamten Spiel Linie und Zugschnitt. Ja, nach einer Ecke erzielte er mit herrlichem Kopfball den Siegestreffer, so seine eindrucksvolle Leistung noch krönend.

Nach dem Wechsel benannten die Neubrandenburger fast pausenlos das von Marquardt mit Auszeichnung gehütete Tor. Angriff auf Angriff rollte in den Strafraum des SC Dynamo, und die Heine, Dörner und Skaba hatten alle Füße voll zu tun, den Gegner zu bremsen.

Oft genug lag den Zuschauern schon der Torschrei auf den Lippen. Doch immer wieder fuhr ein Bein eines Dynamo-Spielers dazwischen, so daß mit Glück und Geschick der erste Doppelpunkterfolg der Saison durch den SC Dynamo errungen wurde. Eines allerdings darf nicht übersehen und muß von SCN beherzigt werden: Es gilt, immer den kühlen Kopf zu bewahren und klüger zu spielen!





Das 1:0 für den ASK Vorwärts bahnt sich an! Mit dem Kopf dirigiert Kiupel den Ball zu Vogt, der Sekunden später vollendet. Seguin, Vogt und Zapf beobachten diese Aktion.  
Foto: Rowell

## Blickpunkt TOKIO

### Verständnis ist gewachsen



Jeder weiß, daß man Resultate von Übungsspielen nicht überbewerten soll, sondern daß man weniger vom Ergebnis als vielmehr von der gezeigten Leistung ausgehen muß, wobei natürlich die Gegenwirkung eine Rolle spielt. Unsere Olympiamannschaft trat am vergangenen Mittwoch in Sömmerda gegen die dortige Motor-Elf an und gewann durch Tore von Vogel (2), Lisiewicz (2), Bauchspieß (2), Fräßdorf, Pankau und Geisler mit 9:0. Diese Tore sind weniger wichtig. Wertvoller schien mir, welche prächtige Atmosphäre in Sömmerda herrschte, wie sehr sich die Motor-Spieler bemühten, einen guten Übungspartner abzugeben, wie prima die Zuschauer unsere Absichten verstanden und uns dabei unterstützten und wie hervorragend die Funktionäre dieser BSG die Veranstaltung organisierten und alles taten, damit wir uns wohl fühlen sollten.

Mag sein, daß viele derartige Dinge für selbstverständlich halten. Doch einmal ist das keineswegs so,

und zum anderen bin ich der Auffassung, daß es erforderlich ist, solche gute Beispiele entsprechend zu würdigen. Wenn wir nach Tokio fahren, dort so ein herrliches Erlebnis wie Olympische Spiele haben werden, dann wollen wir nicht vergessen, daß das auch erst dadurch ermöglicht wurde, daß es bei uns viele solcher Menschen gibt, wie wir sie in Sömmerda trafen, die viel für unseren Fußball tun und kaum genannt werden. Deshalb soll ihnen unser Dank gelten.

Wenn ich noch etwas zum Spiel sage, dann das: Unsere Mannschaft hat nicht schlecht gespielt, mitunter ordentliche Leistungen gezeigt. Ich kann mich noch an Übungsspiele vor einigen Jahren erinnern, als wir gegen ähnliche Gegner weit größere Schwierigkeiten hatten. Das zeigt, daß unser spielerisches Verständnis doch gewachsen ist.

## Wenn die Aufbau-Talente reifen, ist von ihnen einiges zu erwarten

Klaus Schlegel: Klarer Torvorsprung für Magdeburg möglich / ASK sah lange nicht wie der Sieger aus / Mit Fallrückzieher goldenen Treffer erzielt: Gerhard Vogt

ASK Vorwärts Berlin-SC Aufbau Magdeburg 1:0 (0:0)

„Mit Hirschmann, Klingbiel und Kubisch fallen mir heute drei wichtige Spieler wegen Verletzungen aus“, klagte Aufbau-Trainer Ernst Kümmler vor dem Spiel. „Man muß abwarten, wie sich unsere jungen Leute machen, ob sie nicht zu nervös sind“, fügte er mit sorgenvoller Miene hinzu. Wenn er auch nach dem Abpfiff nicht gerade

strahlte, so konnte er doch voller Befriedigung feststellen: „Die Jungen haben sich achbar geschlagen. Wegen der knappen Niederlage kann man ihnen keinen Vorwurf machen!“

Wie berechtigt diese Feststellung ist, das bewies das Spiel, zumindest die erste Halbzeit. In dieser Phase brachte man Vorwärts in arge Bedrängnis, sahen die erfahrenen Unger, Krampe, Kalinke,

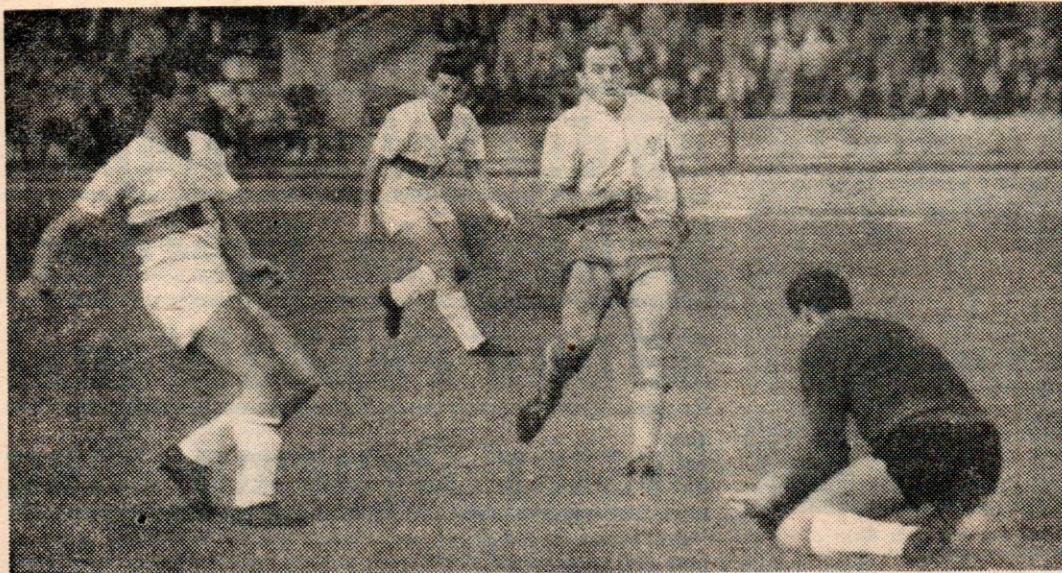
Körner und Kiupel nicht immer gut aus, wurden sie mehr in der eigenen Abwehr gebunden als ihnen lieb und ihrem Spielfuß dienlich war. Es war verblüffend, wie selbstsicher die kaum dem Juniorenalter entwachsenen Seguin, Heuer, Zapf und Merkel auftrumpften, klug geführt von Stöcker und Fronzeck. Da war nichts von Nervosität, von Hemmungen zu spüren. Sie bewiesen, daß in Magdeburg gut mit dem Nachwuchs gearbeitet wird. Jetzt kommt es darauf an, die Reifezeit zu nutzen, diese Talente weiter geschult zu führen, sie nicht zu überfordern und ihnen keine Gelegenheit zum Überheblichwerden zu geben. Wird das befolgt, sollte es sich schon bald auszahlen...

Schon nach 120 Sekunden merkte Vorwärts, mit welchem Gegner man es hier zu tun hatte. Fronzeck setzte sich am linken Flügel durch, flankte zur Mitte. Dort stand Heuer völlig ungedeckt und jagte die Kugel an die Querlatte. Dieser schöne Zug gab Aufbau zusätzlich Auftrieb. Stöcker umkurvte Kalinke

(Fortsetzung auf Seite 6)

### Torerfolge werden schon wieder selten!

	Heimspiele						Auswärtsspiele					
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. SC Empor Rostock	4	3	1	—	9:0	7:1	2	2	—	—	7:0	4:0
2. ASK Vorwärts Berlin	4	3	—	1	8:4	6:2	2	2	—	—	3:1	4:0
3. SC Motor Jena	4	3	—	1	7:5	6:2	1	1	—	—	1:0	2:0
4. Chemie Leipzig	4	2	1	1	10:3	5:3	2	2	—	—	9:1	4:0
5. Wismut Aue	4	1	3	—	3:2	5:3	2	1	1	—	2:1	3:1
6. SC Leipzig	4	1	2	1	7:6	4:4	2	1	1	—	4:1	3:1
7. SC Karl-Marx-Stadt	4	1	2	1	6:5	4:4	3	1	2	—	5:2	4:2
8. SC Aufbau Magdeburg	4	2	—	2	4:5	4:4	2	2	—	—	4:0	4:0
9. Motor Steinhagen	4	2	—	2	6:8	4:4	2	2	—	—	3:1	4:0
10. Dynamo Dresden	4	1	2	1	5:7	4:4	3	1	1	1	4:6	3:3
11. Motor Zwickau	4	1	1	2	5:8	3:5	2	1	1	—	5:4	3:1
12. SC Dynamo Berlin	4	1	—	3	3:8	2:6	2	—	—	2	1:4	0:4
13. Lok Stendal	4	—	1	3	4:7	1:7	1	—	—	1	2:3	0:2
14. SC Neubrandenburg	4	—	1	3	2:11	1:7	2	—	1	1	2:3	1:3
											2	—
											2	0:8
											0:4	



Magdeburgs Schlußmann Blochwitz hat sich rechtzeitig von der Linie gelöst und so dem durchgebrochenen Fräßdorf den Ball wegschnappen können. Zapf und Wiedemann hatten keine Chance, den antrittsstarken Halbrechten aufzuhalten.

Foto: Rowell

Ernst Kümmel (SC Aufbau):

## Ohne Respekt

„Kurz vor unserem ersten Europapokalspiel gegen Galatasaray sind wir jetzt in eine unangenehme Situation geraten. Hirschmann (Bluterguß im Kniegelenk), Klingbiel (Achillessehnenverletzung) und Kubisch (Leistenbeschwerden) waren gegen den ASK Vorwärts nicht einsatzfähig, so daß wir erneut unseren Youngstern Merkel, Seguin und Zapf eine weitere Chance zur Bewährung gaben. Ungeachtet der 0:1-Niederlage, die wir uns durch die Inkonsistenz des Angriffs beim Ausnutzen der Chancen schon in den ersten zwanzig Minuten des Spiels selbst zuzuschreiben haben, durchaus nicht unzufrieden.

Zapf und Seguin lieferten eine taktisch kluge Partie in der Abwehr, während Merkel, ohne Scheu vor seinem routinierten Gegenspieler, mehrfach ansprechende Szenen hatte. Es versteht sich von selbst, daß mich das von Spiel zu Spiel steigende und stabilisierende Leistungsvermögen unserer jungen Kräfte besonders freut, sie aller-



dings gegen Galatasaray schon ins Feuer zu schicken, wäre angesichts der Klasse und Routine des Gegners vielleicht eine doch zu große Belastung. Auf Hirschmann und Kubisch können wir deshalb auf keinen Fall verzichten.“

## Wenn Aufbau-Talente...

(Fortsetzung von Seite 5)

nach Belieben. Krampe hatte Schwierigkeiten mit Merkel, Walter brach ständig auf die Flügel aus, und es bedurfte schon der ganzen Kraft des sich steigenden Stellungsfuchses Unger, ihn zu kontrollieren. Zwei klare Chancen gab es noch, doch beide Male rettete Zuikowski, einmal gegen Walter (22.), zum anderen gegen Stöcker (28.).

Es waren sicher keine schmeichehaften Worte, die Trainer Spickenagel, der den erkrankten Kurt Fritzsche (gute Besserung!) vertrat, seinen Schützlingen in der Halbpause sagen mußte. Vorwärts wirkte jetzt zwar etwas konzentrierter, schien sich der Gefahr eines Punkverlustes bewußt. Doch schon aus dem Mittelfeld heraus wurde nicht planvoll genug gespielt, zuviel mit dem Ball, kaum ohne ihn gelaufen. Und außerdem legten Retschlag, Zapf und Busch ihre unmittelbaren Gegenspieler fest an die Kette. Weder Nöldner noch Körner kamen dazu, im Mit-

## Győr, Magdeburg, Leipzig, Wien...

... stehen in der kommenden Woche im Mittelpunkt fußballsportlicher Ereignisse. Europa-Pokal der Landesmeister und Pokalsieger, Messe-Cup, Vorbereitungsspiel der Olympiade-Auswahl der DDR bei Austria Wien — unsere Leser werden interessiert sein, alles so schnell und umfangreich wie nur möglich zu erfahren. In einer Sonderausgabe „Sportecho / Neue Fußball-Woche“ am Freitag, dem 11. September, können Sie darüber sowie über viele interessante Dinge vor Tokio nachlesen. Also: Versäumen Sie nicht, rechtzeitig Ihren Kiosk aufzusuchen!

tefeld wie gewohnt zu glänzen, und auch die Spitzen blieben stumpf. Allein Vogt erkannte in der 64. Minute die Gunst des Augenblicks, als er sich waagrecht in die Luft warf und den Ball mit Fallrückzieher ins Netz schmetterte. Ein sicher eindrucksvolles Tor, doch es war zuwenig, um vollauf befriedigen zu können. Denn ansonsten gab es kaum bewundernswerte Szenen zu sehen, lief der Ball zu selten reibungslos durch die Vorwärts-Reihen, fehlte die Bindung zwischen Abwehr und Angriff, vermißte man überraschende Aktionen.

Wenn Vorwärts nach der Pause dennoch etwas aufkam, so lag das auch mit daran, daß die Kräfte der Gäste mehr und mehr schwanden. Jetzt wirkte sich aus, daß beide Läufer kaum aufrückten, sich nur mit Deckungsaufgaben beschäftigten und niemand in der Lage war, die Fäden zu knüpfen. Da hätte es schon eines Hirschmanns bedurft, um doch noch eine Wende herbeizuführen.

Im Gegenlicht von 50 000 Watt ist das Stadioneingangsschild „Platz der Solidarität“ an der Fernverkehrsstraße Cottbus-Dresden auch an späten Abendstunden zu erkennen.

Die Anlage ist tatsächlich ein Produkt echter Solidarität. In der Notzeit erster Nachkriegsjahre ernteten die Bauern hier noch Kartoffeln. Dann begannen die damals knapp 300 Mitglieder ihren Sportplatz zu bauen.

Viele Einwohner von Hoyerswerda bewiesen ihre Solidarität, pakteten mit an. In freiwilligen Arbeitseinsätzen entstand die Anlage der BSG Aufbau Hoyerswerda.

\*

15 Jahre danach. Hoyerswerda, Wohn- und Kulturzentrum Tausender fleißiger Kumpel des Großkombinats Schwarze Pumpe, ist mit dem Aufbau unserer Republik gewachsen. Das Bedürfnis, Sport zu treiben, wurde größer, lebendiger. Die Sportstätten aber, die Turnhallen waren zu klein.

In manche Zwangslage gerieten so zum Beispiel die Fußballer in den Wintermonaten. Deshalb bauten sich die Aktiven und ihre Anhänger auf dem „Platz der Solidarität“ eine Flutlichtanlage. Von 20 Masten strahlen aus 40 Scheinwerfern 50 000 Watt auf den grünen Rasen. Die Lichtverhältnisse sind zufriedenstellend, mit einer

## Von Woche zu Woche

verbesserten Scheinwerfereinstellung wird sich noch mancher Schatten korrigieren lassen.

BSG-Leiter Günter Petrus und die Mitglieder der Sektionsleitung, Rudolf Knüpper, Dr. Karl König und Alfred Seickert, gaben uns bereitwillig Auskunft über den Bau der Anlage. 1963 wurde der Gedanke dazu gefaßt und seitdem zügig in die Tat umgesetzt.

\*

Müssen die in die Hände gespuht haben! 400 Meter Kabelgraben waren vom Hauptanschluß zu ziehen, die Masten zu transportieren, aufzustellen und die gesamte elektrische Installation vorzunehmen. Harte Arbeit aber sind die Fußballer der BSG Aufbau in ihrem Trägerbetrieb, dem Wohnungsbaukombinat Cottbus (Sitz Hoyerswerda), ja gewöhnt. Jede freie Minute vor dem Training, nach Feierabend und auch an den Wochenenden legten die fußballspielenden Aufbau-

helfer Hand an. Kapitän Hans-Jürgen Hansch wurde auch zum „Kapitän“ der NAW-Mannschaft. Sein Elan riß viele mit. Mit Mannschaftskamerad Werner Bensch — beide sind gelernte Elektriker — kletterte er Tag für Tag auf die Holzmasten und installierte die Lichtanlage. Hans-Jürgen opferte sogar seinen Jahresurlaub der gemeinsamen Sache! Der Lohn dafür: NAW-Gold für ihn beim Premierspiel, Silber für Werner! Sind das Kerle, die Bezirksklassenfußballer der BSG Aufbau?

\*

„35 000 MDN ist die Anlage wert. Wir leisteten 4500 freiwillige Aufbaustunden allein an diesem Objekt“, sagte uns Trainer Bernd. Wir schauten ihn fragend an. Die Offiziellen führten uns in das Stadion. Grau zeichnen sich die Konturen eines neuen Sportplatzes ab. „Die Fläche ist nun schon seit drei Jahren angesät und jetzt bespielbar. Jetzt geht es an die Fertigstellung der Laufbahn und

der Zuschauerränge“, erläuterte BSG-Leiter Petrus.

Und wieder rief man zu NAW-Einsätzen auf. Der Erfolg: Von 185 000 MDN Gesamtwert wurden 162 000 MDN im NAW geschaffen. Und wieder verbuchten den Löwenanteil daran die Fußballer!

\*

Die Lichter sind verloschen. Ein letztes Stelldichein der Gesprächspartner in den Umkleidekabinen. Vom Glanz des Flutlichts ist hier nichts zu spüren. Die Kabinen sind nur Notbehelfe, alles auf einmal ist halt nicht zu bewältigen. „Im nächsten Jahr wollen wir uns auch hier helfen“, erklären uns die Aktiven. Hilft ihnen auch jemand, außer ihren am Werk beteiligten Anhängern?

6000 MDN aus Lottomitteln hat die BSG Aufbau als einzige Zuwendung bisher erhalten. Anträge auf Totzuschüsse wurden abgelehnt. Als vor Wochen die neue Flutlichtanlage ihre Premiere hatte, ernteten die Sportler kein Wort des Dankes. Weder vom DTSB-Kreisvorstand noch vom Rat der Stadt. Nur gut, daß die Sektionsleitung selbst Blumen für die besten Aufbauhelfer zur Hand hatte. Die Fußballer von Aufbau Hoyerswerda wollen keine Lobhudelei. Doch was anderen recht ist, sollte ihnen billig sein.

HANS-JOACHIM SCHULZE

## Den Betonriegel nicht geknackt

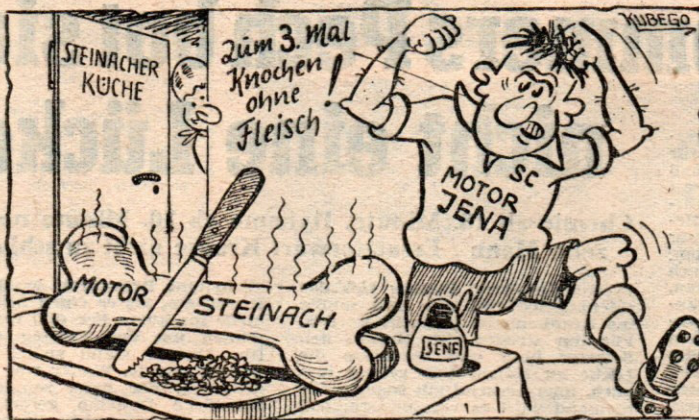
SC Karl-Marx-Stadt-Wismut  
Aue 0:0

Über 20 000 Zuschauer bekamen im Karl-Marx-Städter Ernst-Thälmann-Stadion in dem mit Spannung erwarteten Bezirksderby nicht die erhofften Leistungen zu sehen. In erster Linie war das darauf zurückzuführen, daß die Erzgebirgler von Beginn an mit einem ausgesprochenen Betonriegel ihren Strafraum abschirmten. Nicht weniger als acht Spieler waren über weite Strecken mit Abwehraufgaben betraut, und nur Mittelstürmer Härtwig und Linksaußen Wachtel war es überlassen, Gegenangriffe zu starten. Diese Feststellung läßt deutlich erkennen, daß die Auer Kumpel mit einer derart betont defensiven Einstellung darauf bedacht waren, mit einem torlosen Unentschieden eine Punkteteilung zu erreichen. Eine solche Spielweise kann natürlich keinesfalls dazu beitragen, die notwendigen spielerischen Elemente unseres Fußballsports zu fördern.

Erfreulich war allerdings, daß der Rivalenkampf mit nur wenigen Ausnahmen einen äußerst fairen Charakter trug. Die Karl-Marx-Städter bemühten sich schon frühzeitig, eine Entscheidung herbeizuführen. Schon in der 4. Minute erhielt der Gastgeber fast an der Strafraumgrenze des Gegners einen Freistoß zugesprochen. Der von Erler platziert und scharf getretene Ball wurde jedoch von Thiele reaktionsschnell pariert. Weitere günstige Chancen reichten sich an, doch in diesen Situationen vermißten wir die nötige Konzentration beim Torschuß und oft auch das Abspiel zu einem günstig stehenden Nebenspieler.

Nicht unerwähnt darf in diesem Zusammenhang bleiben, daß das einheimische Angriffsspiel sich doch zu sehr auf den Innensturm konzentrierte, anstatt schnell über die Flügel eine gefährvolle Bresche in den Auer Abwehrblock zu schlagen. Dadurch gestattete man Kaiser und Wolf schon vor der Strafraumgrenze mit klugem Stellungsspiel und der nötigen Übersicht die Karl-Marx-Städter Angriffssaktionen zu stoppen. Bei den einzelnen Konterschlägen der Erzgebirgler, die meist von dem Ballschlepper Eberlein in Szene gesetzt wurden, notierten wir zwar einige schöne Ballpassagen, doch dabei zeichnete sich auch der Karl-Marx-Städter Torwart Gröper durch sein schnelles Reaktionsvermögen aus. Hinzu kam noch, daß die einheimische Hintermannschaft keine Mängel erkennen ließ.

HORST HIRSCH



## Gegner klar beherrscht

Rostocks Abwehr jederzeit Herr der Lage

SC Empor Rostock-Motor Zwickau 3:0 (2:0)

Der SC Empor übernahm nach dem vierten Spieltag die Tabellenführung. So dürfte die interessanteste Frage sein: Zeigten sich die Rostocker schon wie der souveräne Tabellenführer? Einmal erscheinen die Ostseestädter zu Beginn der Saison noch nicht in bester spielerischer Verfassung, gibt es vor allem beim Angriffsspiel noch manche Abstriche.

Sowohl beim 4:0 gegen den SC Aufbau vor vierzehn Tagen wie auch beim diesmal zahlenmäßig klaren 3:0 gegen Zwickau hatte der Sturm noch nicht das Format des Vizemeisters, wie wir ihn von seinen besten Tagen in der vergangenen Saison kennen. Das waren noch nicht ganz die dynamischen, kraftvollen, temposcharfen Angriffszüge, voller Überraschungsmomente, Kombinationssicherheit und Torgefährlichkeit. Zum anderen ist natürlich zu berücksichtigen, daß der Gastgeber von der jungen Zwickauer Elf nicht ernsthaft gefordert wurde. Nach gut einer halben Stunde, durch zwei herrliche Tore von Barthels und Hergesell, führte Empor schon 2:0 und das bestärkte die Gastgeber in ihrem Selbstbewußtsein, im Gefühl den Gegner eindeutig zu beherrschen.

Aber Empor hatte selbstverständlich auch starke Seiten, und die sollen nicht verkannt werden:

Zapf war wieder der souverän, klar die gegnerischen Stürmer beherrschende Stopper, der mit seinen abgeklärten, Sicherheit ausstrahlenden Handlungen jederzeit seinen Nebenleuten Vorbild war. Barthels zeigte sich von Beginn an als ein äußerst spielfreudiger, torhungriger Stürmer, der über 90 Minuten seine Nebenleute mitzureißen suchte, selbst als die Angriffsspitze vormarschierte, wie auch den Kontakt zu seinen Mitstürmern fand. Von seinem Eifer, seinem Witz, hätten sich die anderen Stürmer inspirieren lassen sollen.

Zwickaus junge Garde bemühte sich in der ersten Halbzeit mit einigen überlegten Zügen Respekt zu verschaffen. R. Franz und Gruner sorgten dafür im Mittelfeld, während sich vorn Irmscher geschickt, klug zum Anspiel anbot, fleißig die freien Positionen suchte. Aber hier blieben neben vereinzelten starken Seiten zu viele schwächere Momente. Die Mannschaft war sowohl in der Abwehr wie auch im Angriff nicht ausgeglichen genug und diese Nachteile wurden gegen den erfahrenen, spielerisch weit abgeschliffeneren Gegner mit zunehmender Spielzeit immer deutlicher.

Der junge Söldner hatte einen schweren Stand gegen den gefährlichsten Rostocker Stürmer, Rechtsaußen Barthels. R. Franz tauchte nach dem Wechsel im Mittelfeld unter, Gruner kurbelte fleißig, konnte aber nicht die Angriffsräden, wie gewünscht, knüpfen. Zwickaus Debütant Rentzsch war nicht auf Anhieb eine Verstärkung, während Henschel als Angriffsspitze zu stumpf blieb.

WOLF HEMPEL

## Mit Schellhammer und Fölsche stärker

Kämpferischer Elan der Steinacher war ausgeprägter und trug zum Sieg bei

Motor Steinach-SC Motor Jena  
2:1 (1:0)

Steinach hatte wiederum einen großen Fußballtag. Die Hoffnungen der 20 000 thüringischen Fußballfreunde, die in das herrlich gelegene Stadion zogen, wurden erfüllt: In erster Linie selbstverständlich, weil die einheimische Elf den Sieg davontrug, aber auch deswegen, weil es ein gutes Spiel zu sehen gab, das nicht nur den Lokalpatrioten Freude machte. Es war aber auch eine Begegnung, die in ihrer Leidenschaftlichkeit der besonderen Note der Derbys gerecht wurde. Schiedsrichter Glöckner hatte es nicht leicht, kämpferischen Einsatz, faire Härte und auch manche kleine Hakelei voneinander zu trennen; aber er schaffte es letzten Endes gut.

Der Erfolg der Gastgeber war keineswegs nur der einer kämpferischen über sich hinauswachsenden Heim-Mannschaft. Die Steinacher waren, wenn auch nicht alle Spieler gleichmäßig, technisch stark. Sie spielten vor allem in der ersten Halbzeit zielstrebig als ihre Geg-

ner. Gleichmäßig stark waren im Gegensatz zu den technischen Fähigkeiten der einzelnen alle in ihrem Einsatz und Siegeswillen. Das Wiedereintreten der lange Zeit verletzten Fölsche und Schellhammer in die Mannschaft wirkte sich außerordentlich vorteilhaft aus. Während der kraftvolle Halbstürmer mit Linss das Angriffsspiel aufbaute, verließ der Mittelverteidiger der engeren Abwehr große Sicherheit. Das verdient besondere Erwähnung, weil Schellhammer an den Vornonntagen ja nicht einmal in der Reserve-Mannschaft Gelegenheit zur Probe hatte.

Die starke Aufbauarbeit Läufer Kühns, während sich Luthardt vorwiegend der Deckung P. Duckes widmete, wurde besonders in der zweiten Spielhälfte augenscheinlich. In dieser Zeit verdiente sich auch Elmecker die gute Note, die wir ihm in der heutigen Punktbewertung angeschrieben haben.

Der SC Motor Jena mußte nach drei Siegen die erste Niederlage in der neuen Punktspielsaison hinnehmen. Vielleicht können die Jenaer sagen, daß sie ihrem Geg-

ner Hilfestellung zum Siege geleistet haben! Daß Krauss' unglückliche Rückgabe zum zweiten entscheidenden Tor führte (obwohl der linke Läufer sonst stark spielte); daß Peter Ducke neben guten Einzelleistungen zweimal Torwart Florschütz, allein vor ihm, nicht überwinden konnte; daß vielleicht auch das erste Tor hätte vermieden werden können, wenn sich die Abwehrspieler einig gewesen wären, mag diese Einschätzung rechtfertigen. Aber schließlich hat der entschlossene Gegner seine Chancen genutzt und sich an den Torerfolgen außerordentlich gesteigert. Zudem schienen uns einige der Jenaer Spieler (u. a. Peter Ducke) nicht von dem Willen beeeit, mit aller Kraft doch noch das Steuer herumzureißen. Das dürfte der entscheidende Faktor gewesen sein, der gefälliges Mittelfeldspiel, gute Paßfolgen der Gebrüder Ducke mit Lange und Müller, das oft gute, den Angriff unterstützende Spiel der Läufer und Verteidiger unbelohnt ließ.

OTTO POHLMANN

## Oberliga Reserven

SC Leipzig-Lok Stendal 4:0

SC Leipzig: Nauert; Jäger, Trojan, Chr. Franke; Fischer, Völker; Berger, Hertel, Löwe, Schaller, Gase.

Lok: Bergner; Weißer, Pollaene, Brose; Siegel, Lüddecke; Landhäuser, Ziemann, Raber, Bindig, Vogel-sang.

Torschützen: Schaller (3), Berger.

ASK Vorwärts Berlin-SC  
Aufbau Magdeburg 5:0 (3:0)

ASK Vorwärts: Weiß; Michalzik, M. Müller, Begerad; Pera, Sturm; Nachtigall, R. Müller, Gebes, Schütze, Großheim.

SC Aufbau: Moldenhauer; Wiechert, Röpke, Gaube; Ruhloff, Göke; Dreher, Weimann, Eckardt, Schumacher, Segger.

Torschützen: Gebes (2), Großheim, Pera, Schütze.

Dynamo Dresden-Chemie  
Leipzig 1:3 (1:2)

Dynamo: Kalenbach; Schiffner, Wicorek, Poklitar; Müller, Polz; Hartleb, Adler, Legler, Kaschner, Wächter.

Chemie: Günther; Burdusa, Ohm, Höndorf; Winter, Kühn; Gawöhn, Paul, E. Walther, Kramer, Seiditz.

Torschützen: Paul, Gawöhn und Seiditz für Chemie; Kaschner für Dynamo.

Motor Steinach-SC Motor Jena  
1:2 (1:1)

Motor: Wiedel; Matthäi, Neubeck, Fuchs; Bäß, Langhammer; P. Sesselmann, König, Sperschneder, Mahr, Heidner.

SC Motor: Fritzsche; Wörl, Meyer, Werner; Patzer, Ahnert; Seifert, Mahler, Hergert, Wuttke, Urban.

Torschützen: Sperschneder für Steinach; Mahler und Hergert für den SC Motor.

SC Karl-Marx-Stadt-Wismut  
Aue 1:1 (0:1)

SC Karl-Marx-Stadt: Schürer; Weißpflug, Kunze, Kasper; J. Müller, Erler II; März, Fritsch, Hübner, Weber, Stoppok.

Wismut: Neupert; Gerber, Schlegel, Müller; Seifert, Unger; Groß, Uhlig, Sadler, Schaarschmidt, Spitzner.

Torschützen: Weber für den SC Karl-Marx-Stadt; Uhlig für Wismut.

SC Neubrandenburg-SC Dynamo  
Berlin 0:2 (0:2)

SC Neubrandenburg: Bablich; Scheumann (ab 51. wegen Nachschlagens vom Platz gestellt), Rapphahn, Romanski; Hillmann, Scheil; Jungbauer, Bräsewitz, Meschke, Böttcher, Wöhnert.

SC Dynamo: Bräunlich; Nebeling, Carow, Meinhardt; Mühlbacher, Stumpf; Schulz, Trümpler, Sobek, Fuchs, Loster.

Torschütze: Fuchs.

SC Empor Rostock-Motor  
Zwickau 1:0 (1:0)

SC Empor: Pfennig; Schröbler, Söllner, D. Wruck; Pischel, Strübing; Ahrens, Kleiminger, Haak, W. Wruck, Decker.

Motor: Mädler; Boller, Röhner, Wilde; Dimanski, Enge; Jakob, E. Franz, Schneider, Dittes, Maul.

Torschütze: W. Wruck. Schneider (Zwickau) erhielt in der 85. Minute wegen Unsportlichkeit Feldverweis.

1. ASK Vorw. Berlin	4	13:2	8:0
2. Chemie Leipzig	4	12:4	6:2
3. SC Dynamo Berlin	4	9:3	6:2
4. SC Motor Jena	4	6:2	6:2
5. SC Leipzig	4	10:6	5:3
6. SC Aufb. Magdeb.	4	9:9	5:3
7. SC K.-Marx-Stadt	4	8:9	5:3
8. Motor Zwickau	4	9:5	4:4
9. Wismut Aue	4	6:3	4:4
10. SC Empor Rostock	4	5:9	3:5
11. Dynamo Dresden	4	9:10	2:6
12. Lok Stendal	4	7:13	2:6
13. SC Neubrandenb.	4	2:15	0:8
14. Motor Steinach	4	4:19	0:8

# Trotz Sommers Pech bot sich nicht eine Lücke

Dynamo Dresden—Chemie  
Leipzig 0:0

33 000 beim Dresdener Schlager-spiel! Das ist Zuschauerrekord für die Elbestadt! Es mag sein, daß sich einige wenige unter den mit hohen Erwartungen ins Rudolf-Harbig-Stadion gekommenen Besuchern etwas mehr von dieser Begegnung versprochen hatten. Spielerisch erfüllte die Partie auch keineswegs höhere Anforderungen, aber unter den gegebenen Umständen wäre es unbillig, die Frage nach den technisch-spielerischen Merkmalen allein zu stellen. Jeder Fußballkenner weiß, wie schnell eine Elf aus den Fugen geraten kann, wenn sie frühzeitig in ihrem Gefüge erschüttert wird.

Chemie mußte ohne Bauchspieß, ohne Schmidt — beide pausierten wegen einer Muskelzerrung — antreten. „Wir wollen im Hinblick auf das Europacupspiel nichts riskieren“, sagte uns hierzu Trainer Kunze. Damit aber nicht genug, kaum war die erste Viertelstunde verstrichen, da krümmte sich Sommer am Boden. Einen harten Hinterhaltschuß von Hofmann hatte er noch mit einer sauberen Parade abwehren können, dann war es passiert. Der Pechvogel im Leipziger Tor (im Vorjahr brach er sich

**Chemie ab 18. Minute, Dynamo ab 70. Minute nur mit zehn Mann / Ersatztorwart Krause nicht zu schlagen**

bereits den Arm) kugelte sich das Ellenbogengelenk aus und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Für ihn streifte sich Krause den Sweater über und versuchte die Lücke zu füllen. Das gelang ihm auch, überraschend gut sogar. Aber niemand wird es verwundern, daß Chemie nach diesem Schock erst einmal alles tat, das Tor zu sichern. Erst später fand die Mannschaft den gewohnten Spielrhythmus wieder.

Gegen die von Anfang an eifrigen und schnellen Dynamo-Spieler wurde das Chemie keineswegs leicht gemacht. Es glückte aber, weil sich jeder einzelne mit unvorstellbarem Einsatzwillen in seine Aufgaben kniete. Ihr Ersatztorwart Krause ging dabei mit gutem Beispiel voran, meisterte in der Folgezeit alle Torsituationen ohne einen Anflug von Unsicherheit. Vor

allem eine Bravourtat brachte ihm Beifall ein, als er einen Schuß von Siede ins kurze Eck (62.) reaktions-schnell um den Pfosten drückte. Die Abwehr stand später wieder wie eh und je. Walter war es vornehmlich, der dank seiner Kopfballstärke Dynamo geradezu zur Verzweiflung brachte. Er fing jede Flanke, jede Eingabe weg.

Allerdings zeigte dies andererseits Dynamos Schwäche. Die körperlich kleineren Stürmer vermochten sich bei hohen Flanken, noch dazu meist auf das Deckungszentrum plazierte, nie in Szene zu setzen, keiner fand zu flachen Pässen über die Flügel, alle — mit Ausnahme von Siede — wirkten überhastet und unbesonnen. Bei Gumz und Engelmohr kam noch eine gewisse körperliche Unbeweglichkeit hinzu. Aber mit Umständlichkeit war gegen die dicht und klug gestaffelte Chemie-Abwehr nichts zu machen. Ja, und mit der Schießkunst stand man offenbar auf dem Kriegsfuß, einzig Siede prüfte gelegentlich Krause, aber auch das geschah 20 Minuten nach dessen Einsatz zum ersten Male. Alle anderen, vor allem Gumz, schossen unkonzentriert und ungenau. Chemie, obgleich im Feld klar unterlegen, verriet auch hier mehr Routine und Cleverneß. Wenn Scherbarth steil angespielt auf und davon zog (meist betätigten sich Sannert, Richter und Lisiewicz als Ballschlepper), dann mußten sich auch Oeser und Pfeifer voll und ganz auf ihn konzentrieren.

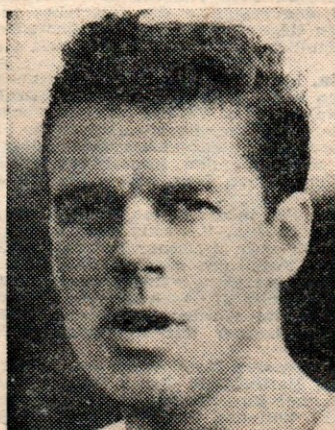
Ganz ohne Rempelen ging das allerdings nicht. In der 30. Minute brachte das Chemie einen Freistoß ein, den Herrmann hauchdünn nach kurzem Zuspiel aus 12 Meter Entfernung neben den Pfosten setzte. Die besonnenere, taktisch reifere Spielweise bei Chemie zeigte sich auch in den weiteren Angriffszügen, die meist über zwei, drei Stationen das Tor erreichten. Bei Eingaben von der Grundlinie mußte der stellungssichere Stopper Pfeifer mächtig auf der Hut sein, im Verein mit Prautzsch aber löste er seine Aufgabe überzeugend. Die Schwäche Dynamos lag im Angriff, dort war man nicht beweglich, zielstrebig, trickreich und schußstark genug, um bei der stabilen Leipziger Deckung einen Durchschluß zu finden.

**HORST FRIEDEMANN**

Zwei bedeutende internationale Wettbewerbe werfen ihre Schatten auf die Chemie Leipzig gegen Vasas Götterburg im Europapokal der Landesmeister und gegen den Wiener SK gegen den SC Austria Wien im Wettbewerb der europäischen Städte. Beide Vergleiche finden am kommenden Wochenende statt. Über den Rahmen



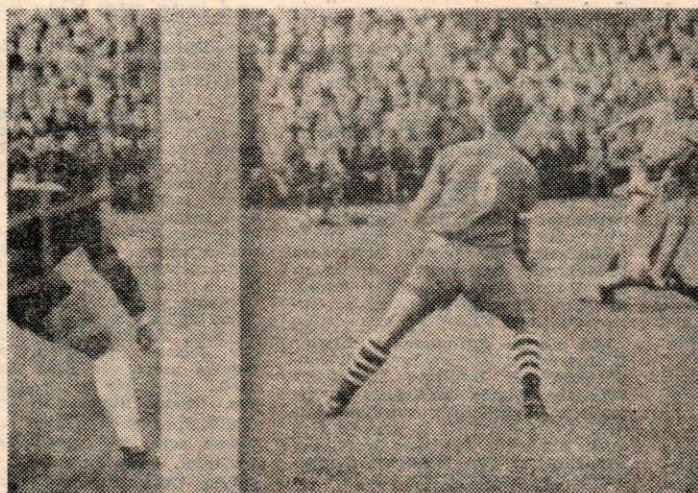
## Die „Helden des Tages“



Wir haben zwei Spieler der Leipziger Mannschaften herausgegriffen, die am Mittwoch internationale Aufgaben zu lösen haben: Krause von Chemie (links) sowie Faber vom SC Leipzig. Der Verteidiger der Meisterelf mußte nach Sommers Verletzung ins Tor und stand dort in hervorragender Manier seinen Mann, während Faber das 1:0 für den Club erzielte und somit schon sein zweites Tor in der neuen Saison herausholte!

### Zwei Treffer von Schuster

In einem Übungstreffen kam die deutsche Nachwuchsauswahl am vergangenen Mittwoch in Zwickau nur zu einem 2:2-Unentschieden gegen den gastgebenden Ligavertreter von Aktivist Karl Marx. Der Nachwuchs spielte mit Heinzel; Sackritz, Bransch, Rump; Unglaube, Hamann; Schuster, A. Walter, Steinmann, Schütze und Hergesell. In der zweiten Halbzeit kamen ferner Zulkowski, Irmischer und Piepenburg zum Einsatz. Der Karl-Marx-Städter Schuster erzielte in der 11. und 39. Minute die beiden Tore für die Auswahl, während Seidel und Matschick für den Gastgeber erfolgreich waren.



## Győr 2:2, Wien 2:2

Beide hinterließen

Die „FU-WO“ erhielt die neueste Győr von den Mittwoch-Gegnern in wie im Messe-Cup. Leipzigs Clubti aus Wien, wo er das Treffen des V und aus Ungarn übermittelte uns L über das Punktetreffen von Vasas C ziger Gegner zu sagen:

### Rudi Krause:

„Die erste Überraschung bedeutete für mich das Spiel der Reserven des Wiener SK, wo mit Oslansky und Hamerl zwei Nationalspieler auftauchten, die beim 7:0-Erfolg ihrer Elf mächtig beeindruckten. Die zweite Überraschung erlebte ich in der Begegnung der beiden Staatsligamannschaften, die der Wiener SK in glänzender Form mit 5:0 (3:0) für sich entschied. Karl Decker hat es in kurzer Zeit verstanden, eine erfolgreiche Mischung zwischen jungen, lauffreudigen Spielern und Routiniers zu schaffen. Die Elf kann 90 Minuten Tempofußball demonstrieren, stützt sich auf eine stabile Abwehr in der 4-2-4-Formation und beweist im Sturm eine große Durchschlagskraft. Mit Diagonal- und Steilpässen sah sich die Abwehr des Grazer AK immer wieder von den spritzigen WSK-Stürmern überlaufen. Die Elf bewies hier, daß sie zu Recht zu den „Großen Drei“ im Österreich-Fußball zählt, und sie bedeutet für unsere Elf einen der schwersten internationalen Gegner der letzten Jahre. Die Aufgabe ist nur bei voller Konzentration zu lösen.“

# Herrmanns Pech bot sich nicht eine Lücke

Chemie ab 18. Minute, Dynamo ab 70. Minute nur mit zehn Mann / Ersatztorwart Krause nicht zu schlagen

bereits den Arm) kugelte sich das Ellenbogengelenk aus und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Für ihn streifte sich Krause den Sweater über und versuchte die Lücke zu füllen. Das gelang ihm auch, überraschend gut sogar. Aber niemand wird es verwundern, daß Chemie nach diesem Schock erst einmal alles tat, das Tor zu sichern. Erst später fand die Mannschaft den gewohnten Spielrhythmus wieder.

Gegen die von Anfang an eifrigen und schnellen Dynamo-Spieler wurde das Chemie keineswegs leicht gemacht. Es glückte aber, weil sich jeder einzelne mit unvorstellbarem Einsatzwillen in seine Aufgaben kniete. Ihr Ersatztorwart Krause ging dabei mit gutem Beispiel voran, meisterte in der Folgezeit alle Torsituationen ohne einen Anflug von Unsicherheit. Vor

allem eine Bravourtat brachte ihm Beifall ein, als er einen Schuß von Siede ins kurze Eck (62.) reaktions-schnell um den Pfosten drückte. Die Abwehr stand später wieder wie eh und je. Walter war es vornehmlich, der dank seiner Kopfballstärke Dynamo geradezu zur Verzweiflung brachte. Er fing jede Flanke, jede Eingabe weg.

Allerdings zeigte dies andererseits Dynamos Schwäche. Die körperlich kleineren Stürmer vermochten sich bei hohen Flanken, noch dazu meist auf das Deckungszentrum plazierte, nie in Szene zu setzen, keiner fand zu flachen Pässen über die Flügel, alle — mit Ausnahme von Siede — wirkten überhastet und unbesonnen. Bei Gumz und Engelmohr kam noch eine gewisse körperliche Unbeweglichkeit hinzu. Aber mit Umständlichkeit war gegen die dicht und klug gestaffelte Chemie-Abwehr nichts zu machen. Ja, und mit der Schießkunst stand man offenbar auf dem Kriegsfuß, einzig Siede prüfte gelegentlich Krause, aber auch das geschah 20 Minuten nach dessen Einsatz zum ersten Male. Alle anderen, vor allem Gumz, schossen unkonzentriert und ungenau. Chemie, obgleich im Feld klar unterlegen, verriet auch hier mehr Routine und Cleverneß. Wenn Scherbarth steil angespielt auf und davon zog (meist betätigten sich Sannert, Richter und Lisiewicz als Ballschlepper), dann mußten sich auch Oeser und Pfeifer voll und ganz auf ihn konzentrieren.

Ganz ohne Rempelen ging das allerdings nicht. In der 30. Minute brachte das Chemie einen Freistoß ein, den Herrmann hauchdünn nach kurzem Zuspäuspiel aus 12 Meter Entfernung neben den Pfosten setzte. Die besonnenere, taktisch reifere Spielweise bei Chemie zeigte sich auch in den weiteren Angriffszügen, die meist über zwei, drei Stationen das Tor erreichten. Bei Eingaben von der Grundlinie mußte der stellungssichere Stopper Pfeifer mächtig auf der Hut sein, im Verein mit Prautzsch aber löste er seine Aufgabe überzeugend. Die Schwäche Dynamos lag im Angriff, dort war man nicht beweglich,

Zwei bedeutende internationale Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Chemie Leipzig gegen Vasas Györ im Europa-Pokal der Landesmeister sowie Wiener SK gegen den SC Leipzig im Wettbewerb der europäischen Messestädte. Beide Vergleiche finden am Mittwoch statt. Über den Rahmen ihrer Vor-schau hinaus widmet die „FU-WO“ den Meisterschaftsgeneralproben der Leipziger Mannschaften 72 Stunden vor ihren internationalen Spielen besonderes Interesse. In Wort und Bild sowie letzten aktuellen Kommentaren aus Györ und Wien vermittelt sie den Lesern auf dieser Mittelseite das Allerneueste!



## Györ 2:2, Wiener SK 5:0!

Beide hinterließen guten Eindruck

Die „FU-WO“ erhielt die neuesten Informationen aus Wien und Györ von den Mittwoch-Gegnern im Europa-Pokal der Meister sowie im Messe-Cup. Leipzigs Clubtrainer Rudi Krause telefonierte aus Wien, wo er das Treffen des WSK gegen den Grazer AK sah, und aus Ungarn übermittelte uns Laszlo Szücs die letzten Angaben über das Punktetreffen von Vasas Györ. Was gibt es über die Leipziger Gegner zu sagen:

### Rudi Krause:

„Die erste Überraschung bedeutete für mich das Spiel der Wiener SK, wo

### Laszlo Szücs:

„Trainer Nandor Hidegkuti ließ in Szeged beim Treffen seiner Elf gegen den sehr heim-

## Schießt Frenzel Tore in Wien?

Von der Angriffsstärke unseres Mittelstürmers der Olympialauswahl, Henning Frenzel, erwartet der SC Leipzig am Mittwoch in Wien beim Messecupspiel gegen den Wiener SK, daß er die nötigen Tore schießt. Der Henning hat schon oft seine Gefährlichkeit in des Gegners Strafräumen bewiesen. Am vergangenen Sonntag allerdings gelang ihm gegen Lok Stendal kein Treffer. Er hatte in Linder (unser Bild) einen klugen und energischen Gegenspieler. Überhaupt kam die Angriffsreihe der Messestädter nicht zur Geltung. Und wäre nicht wieder einmal Verteidiger Faber ein sicherer Schütze gewesen, der SC Leipzig wäre auf eigenem Platz zwei Punkte losgeworden.

Foto: Beyer

## Dresdener Abwehr in Bedrängnis!

Die beiden Funkbilder aus Dresden zeigen, daß der Meister zahlreiche gute Tormöglichkeiten erspielte. Im Bild links unten hat Lisiewicz trotz Bedrängnis auf das Dresdener Tor geschossen, den Ball jedoch um Zentimeter vorbeigezogen. So brauchen Noske und der vor ihm postierte Läufer Hofmann nicht einzugreifen. Auf der nebenstehenden Szene beweist Chemie-Mittelstürmer Scherbarth erneut seine Sprungkraft bei einem Flankenball. Er hat den Dresdener Mittelverteidiger Pfeifer um einen halben Kopf übersprungen und das Leder Richtung Tor gelenkt.

Funkbilder: Berndt

# Funkbild a



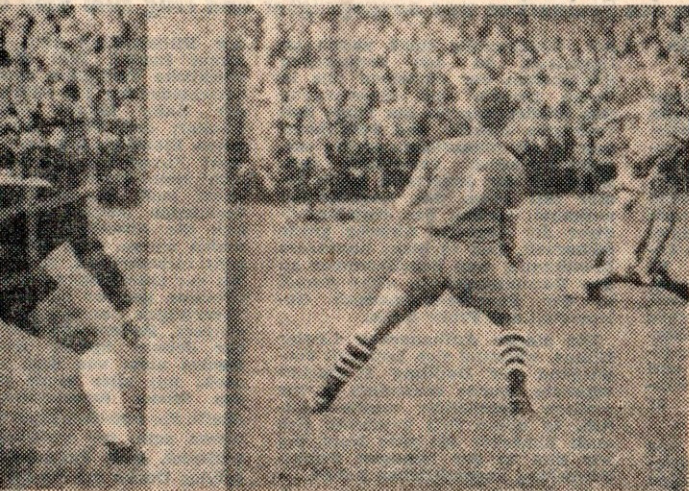
# Wieder Verteidiger-Tor

Zu oft wurden die Grenzen des Erlaubten überschritten. Lok Stendal 1:1 (1:1) nommen werden dürfen. Wenn

# des Tages"



Mannschaften herausgegriffen, die zu lösen haben: Krause von Chemie



lichkeit war gegen die Dichte und klug gestaffelte Chemie-Abwehr nichts zu machen. Ja, auch die Schießkunst stand nach dem auf dem Kriegsfuß, einzig Siede prüfte gelegentlich Krause, aber auch das geschah 20 Minuten nach dessen Einsatz zum ersten Male. Alle anderen, vor allem Gumz, schossen unkonzentriert und ungenau. Chemie, obgleich im Feld klar unterlegen, verriet auch hier mehr Routine und Cleverness. Wenn Scherbarth steil angespielt auf und davon zog (meist betätigten sich Sannert, Richter und Lisiewicz als Ballschlepper), dann mußten sich auch Oeser und Pfeifer voll und ganz auf ihn konzentrieren.

Ganz ohne Rempelen ging das allerdings nicht. In der 30. Minute brachte das Chemie einen Freistoß ein, den Herrmann hauchdünn nach kurzem Zuspiel aus 12 Meter Entfernung neben den Pfosten setzte. Die besonnenere, taktisch reifere Spielweise bei Chemie zeigte sich auch in den weiteren Angriffszügen, die meist über zwei, drei Stationen das Tor erreichten. Bei Eingaben von der Grundlinie mußte der stellungssichere Stopper Pfeifer mächtig auf der Hut sein, im Verein mit Prautzsch aber löste er seine Aufgabe überzeugend. Die Schwäche Dynamos lag im Angriff, dort war man nicht beweglich, zielstrebig, trickreich und schußstark genug, um bei der stabilen Leipziger Deckung einen Durchschluß zu finden.

HORST FRIEDEMANN



## Győr 2:2, Wiener SK 5:0!

Beide hinterließen guten Eindruck

Die „FU-WO“ erhielt die neuesten Informationen aus Wien und Győr von den Mittwoch-Gegnern im Europa-Pokal der Meister sowie im Messe-Cup. Leipzigs Clubtrainer Rudi Krause telefonierte aus Wien, wo er das Treffen des WSK gegen den Grazer AK sah, und aus Ungarn übermittelte uns Laszlo Szűcs die letzten Angaben über das Punktetreffen von Vasas Győr. Was gibt es über die Leipziger Gegner zu sagen:

### Rudi Krause:

„Die erste Überraschung bedeutete für mich das Spiel der Reservisten des Wiener SK, wo mit Oslansky und Hamerl zwei Nationalspieler auftauchten, die beim 7:0-Erfolg ihrer Elf mächtig beeindruckten. Die zweite Überraschung erlebte ich in der Begegnung der beiden Staatsligamannschaften, die der Wiener SK in glänzender Form mit 5:0 (3:0) für sich entschied. Karl Decker hat es in kurzer Zeit verstanden, eine erfolgreiche Mischung zwischen jungen, lauffreudigen Spielern und Routiniers zu schaffen. Die Elf kann 90 Minuten Tempofußball demonstrieren, stützt sich auf eine stabile Abwehr in der 4-2-4-Formation und beweist im Sturm eine große Durchschlagskraft. Mit Diagonal- und Steltpässen sah sich die Abwehr des Grazer AK immer wieder von den spritzigen WSK-Stürmern überlaufen. Die Elf bewies hier, daß sie zu Recht zu den „Großen Drei“ im Österreich-Fußball zählt, und sie bedeutet für unsere Elf einen der schwersten internationalen Gegner der letzten Jahre. Die Aufgabe ist nur bei voller Konzentration zu lösen.“

### Laszlo Szűcs:

„Trainer Nandor Hidegkuti ließ in Szeged beim Treffen seiner Elf gegen den sehr heimstarken EAC mit Palotai und Korsos zwei Stützen pausieren. Durch den Einsatz nahezu gleichwertiger Akteure wurde die Leistungsfähigkeit der Meisterschaft jedoch nur geringfügig gemindert, obgleich sie sich am Ende mit einem 2:2 begnügen mußte. Sie bot über weite Strecken vor 6000 Zuschauern aber einen zweckmäßigen Kombinationsfußball und ließ sich auch durch den 0:1-Rückstand nicht aus dem Konzept bringen. Takacs und Keglovich erzielten die beiden Vasas-Treffer. Herausragende Spieler waren erneut Torhüter Toth und Mittelverteidiger Orban, die in der starken Phase von Szeged immer die Übersicht behielten und sicherlich auch am Mittwoch in Leipzig für Halt in der Deckung sorgen werden. Povazsal und Orosz müssen weiterhin genannt werden. Der als Mittelstürmer eingesetzte Orosz bewies seine Qualitäten als torgefährlicher Mann und kann, wenn es erforderlich ist, in Leipzig ebenfalls seine Aufgabe erfüllen.“

hauptsächlich gegen die Dichte und klug gestaffelte Chemie-Abwehr nichts zu machen. Ja, auch die Schießkunst stand nach dem auf dem Kriegsfuß, einzig Siede prüfte gelegentlich Krause, aber auch das geschah 20 Minuten nach dessen Einsatz zum ersten Male. Alle anderen, vor allem Gumz, schossen unkonzentriert und ungenau. Chemie, obgleich im Feld klar unterlegen, verriet auch hier mehr Routine und Cleverness. Wenn Scherbarth steil angespielt auf und davon zog (meist betätigten sich Sannert, Richter und Lisiewicz als Ballschlepper), dann mußten sich auch Oeser und Pfeifer voll und ganz auf ihn konzentrieren.

## Dresdener Abwehr in Bedrängnis!

Die beiden Funkbilder aus Dresden zeigen, daß der Meister zahlreiche gute Tormöglichkeiten erspielte. Im Bild links unten hat Lisiewicz trotz Bedrängnis auf das Dresdener Tor geschossen, den Ball jedoch um Zentimeter vorbeigezogen. So brauchen Noske und der vor ihm postierte Läufer Hofmann nicht eingreifen. Auf der nebenstehenden Szene beweist Chemie-Mittelstürmer Scherbarth erneut seine Sprungkraft bei einem Flankenball. Er hat den Dresdener Mittelverteidiger Pfeifer um einen halben Kopf übersprungen und das Leder Richtung Tor gelenkt.

Funkbilder: Berndt

# Wieder Verteidiger-Tor durch

Zu oft wurden die Grenzen des Erlaubten überschritten

SC Leipzig-Lok Stendal 1:1 (1:1)

Der Stendaler Fußball-Elf wurden bislang in Leipzig große Sympathien entgegengebracht. Doch während dieser 90 Spielminuten im Bruno-Plache-Stadion verscherzte man sich so viel, weil man nicht mit technischen und fußballerischen Mitteln den Erfolg suchte, sondern durch überhartes Einsteigen und eine betonte Defensivtaktik einen Sieg des Gastgebers zu verhindern suchte. „Das kann doch nicht wahr sein“, meinte da ein Leipziger Fußballanhänger, der sich, wie die 7000 Zuschauer, ob dieser Spielweise in die frühesten Jahre unseres Fußballsportes zurückversetzt sah. Und wie recht hatte er.

Dabei muß man allerdings im Interesse unseres Fußballsportes hinzufügen, daß das einfach nicht wahr sein darf, daß heute die Trainer zu derartiger Mauertaktik und die Spieler zu solch überharter Gangart greifen, bei der man weder den Gegner noch sich selbst schont. Und noch eines muß gesagt werden: Nicht zum ersten Mal in der eben erst begonnenen Fußballsaison erleben wir einen Unparteiischen, dessen Entscheidungen nicht widerspruchsflos hingenommen werden dürfen. Wenn Schiedsrichter Anton nicht schon Güssau nach grobem Foul an Faber und Dröbner nach überhartem Einsteigen gegen Engelhardt und Frenzel vom Platz wies, auch Tröltzsch, der sich an Weißkopf revanchierte, weiterspielen durfte, so mag er diese unfaire Spielweise anders eingeschätzt haben als der Betrachter.

Die Leipziger hatten sehr zielstrebig begonnen und sahen schon wie der sichere Sieger aus. Bereits nach wenigen Minuten registrierten wir die ersten vier Ecken (Gesamteckenverhältnis 14:3). Die vielbeinige Stendaler Abwehr und Torhüter Ißleb kamen kaum zum Luft holen. Entlastungsangriffe konnten die Eisenbahner überhaupt nicht starten, zumal sich beide Läufer und auch Liebrecht in dieser Druckperiode ausschließlich Abwehraufgaben widmen mußten, und doch benötigten die Gastgeber eine volle halbe Stunde, ehe sie durch ein prächtiges Kopfballd von Faber zum Führungstreffer kamen. Geisler hatte vom linken Flügel einen Freistoß über die Stendaler Abwehr hereingehoben, auch Ißleb war nicht an das Leder herangekommen, so daß Faber un-



# Funkbild aus Leipzig

ale Ereignis- schau hinaus widmet die „FU-WO“ den  
n voraus: Meisterschaftsgeneralproben der Leipzi-  
Győr im ger Mannschaften 72 Stunden vor ihren  
ster sowie internationalen Spielen besonderes In-  
Leipzig im teresse. In Wort und Bild sowie letzten  
en Messe- aktuellen Kommentaren aus Győr und  
n am Mitt- Wien vermittelt sie den Lesern auf die-  
ihrer Vor- ser Mittelseite das Allerneueste!

## Schießt Frenzel Tore in Wien?

Von der Angriffsstärke unseres  
Mittelstürmers der Olympiaraus-  
wahl, Henning Frenzel, erwartet  
der SC Leipzig am Mittwoch in  
Wien beim Messecupspiel gegen  
den Wiener SK, daß er die nötigen  
Tore schießt. Der Henning hat  
schon oft seine Gefährlichkeit in  
des Gegners Strafräumen bewiesen.  
Am vergangenen Sonntag aller-  
dings gelang ihm gegen Lok Sten-  
dal kein Treffer. Er hatte in Lind-  
ner (unser Bild) einen klugen und  
energischen Gegenspieler. Über-  
haupt kam die Angriffsreihe der  
Messestädter nicht zur Geltung.  
Und wäre nicht wieder einmal Ver-  
teidiger Faber ein sicherer Schütze  
gewesen, der SC Leipzig wäre auf  
eigenem Platz zwei Punkte losge-  
worden. Foto: Beyer

## Dresdener Abwehr in Bedrängnis!

Die beiden Funkbilder aus Dresden  
zeigen, daß der Meister zahlreiche  
gute Tormöglichkeiten erspielte. Im  
Bild links unten hat Lisiewicz trotz  
Bedrängnis auf das Dresdener Tor  
geschossen, den Ball jedoch um  
Zentimeter vorbeigezogen. So brau-  
chen Noske und der vor ihm po-  
stierte Läufer Hofmann nicht ein-  
zugreifen. Auf der nebenstehenden  
Szene beweist Chemie-Mittelstür-  
mer Scherbarth erneut seine  
Sprungkraft bei einem Flankenball.  
Er hat den Dresdener Mittelvertei-  
diger Pfeifer um einen halben Kopf  
übersprungen und das Leder Rich-  
tung Tor gelenkt.

Funkbilder: Berndt

## ner SK 5:0!

guten Eindruck

Informationen aus Wien und  
Europa-Pokal der Meister so-  
nner Rudi Krause telefonierte  
SK gegen den Grazer AK sah,  
szlo Szücs die letzten Angaben  
ör. Was gibt es über die Leip-

szlo Szücs:

„Trainer Nandor Hidegkuti  
ließ in Szeged beim Treffen  
einer Elf gegen den sehr heim-  
tarken EAC mit Palotai und  
Korsos zwei Stützen pausieren.  
Durch den Einsatz nahezu  
gleichwertiger Akteure wurde  
die Leistungsstärke der Meister-  
mannschaft jedoch nur gering-  
fügig gemindert, obgleich sie  
schon am Ende mit einem 2:2  
begnügen mußte. Sie bot über  
weite Strecken vor 6000 Zu-  
schauern aber einen zweck-  
mäßigen Kombinationsfußball  
und ließ sich auch durch den  
1:1-Rückstand nicht aus dem  
Konzept bringen. Takacs und  
Keglovich erzielten die beiden  
Vasas-Treffer. Herausragende  
Spieler waren erneut Torhüter  
Roth und Mittelverteidiger Or-  
ban, die in der starken Phase  
von Szeged immer die Über-  
sicht behielten und sicherlich  
auch am Mittwoch in Leipzig  
für Halt in der Deckung sor-  
gen werden. Povazsai und  
Drosz müssen weiterhin ge-  
nannt werden. Der als Mittel-  
stürmer eingesetzte Orosz be-  
weist seine Qualitäten als to-  
refährlicher Mann und kann,  
wenn es erforderlich ist, in  
Leipzig ebenfalls seine Aufgabe  
erfüllen.“

SC Leipzig—Lok Stendal 1:1 (1:1)

Der Stendaler Fußball-Elf wur-  
den bislang in Leipzig große Sym-  
pathien entgegengebracht. Doch  
während dieser 90 Spielminuten im  
Bruno-Plache-Stadion verscherzte  
man sich so viel, weil man nicht  
mit technischen und fußballerischen  
Mitteln den Erfolg suchte, sondern  
durch überhartes Einsteigen und  
eine betonte Defensivtaktik einen  
Sieg des Gastgebers zu verhindern  
suchte. „Das kann doch nicht wahr  
sein“, meinte da ein Leipziger  
Fußballanhänger, der sich, wie die  
7000 Zuschauer, ob dieser Spiel-  
weise in die frühesten Jahre unse-  
res Fußballsportes zurückversetzt  
sah. Und wie recht hatte er.

Dabei muß man allerdings im  
Interesse unseres Fußballsports  
hinzufügen, daß das einfach nicht  
wahr sein darf, daß heute die Trai-  
ner zu derartiger Mauertaktik und  
die Spieler zu solch überharter  
Gangart greifen, bei der man  
weder den Gegner noch sich selbst  
schont. Und noch eines muß ge-  
sagt werden: Nicht zum ersten Mal  
in der eben erst begonnenen Fuß-  
ballsaison erleben wir einen Un-  
parteilichen, dessen Entschei-  
dungen nicht widersprüchlos hinge-



# Wieder Verteidiger-Tor durch Faber

Zu oft wurden die Grenzen des Erlaubten überschritten / Frenzel verletzt

nommen werden dürfen. Wenn  
Schiedsrichter Anton nicht schon  
Güssau nach grobem Foul an Fa-  
ber und Dröbber nach überharten  
Einsteigen gegen Engelhardt und  
Frenzel vom Platz wies, auch Trö-  
litzsch, der sich an Weißkopf  
revanchierte, weiterspielen durfte,  
so mag er diese unfaire Spiel-  
weise anders eingeschätzt haben  
als der Betrachter.

Die Leipziger hatten sehr ziel-  
strebig begonnen und sahen schon  
wie der sichere Sieger aus. Bereits  
nach wenigen Minuten registrier-  
ten wir die ersten vier Ecken (Ge-  
samteckenverhältnis 14:3). Die viel-  
beinige Stendaler Abwehr und Tor-  
hüter Ißleb kamen kaum zum Luft-  
holen. Entlastungsangriffe konnten  
die Eisenbahner überhaupt nicht  
starten, zumal sich beide Läufer  
und auch Liebrecht in dieser  
Druckperiode ausschließlich Ab-  
wehraufgaben widmen mußten,  
und doch benötigten die Gastgeber  
eine volle halbe Stunde, ehe sie  
durch ein prächtiges Kopfballd  
von Faber zum Führungstreffer  
kamen. Geisler hatte vom linken  
Flügel einen Freistoß über die  
Stendaler Abwehr hereingehoben,  
auch Ißleb war nicht an das Leder  
herangekommen, so daß Faber un-

bedrängt im Flug ins Netz köpfen  
konnte. Sechs Minuten später be-  
zwangen die Stendaler Torhüter  
Weigang, doch das Tor fand keine  
Anerkennung, weil Karow den  
Leipziger Schlußmann unterlief.  
Doch fünf Minuten später be-  
straft Backhaus ein Foul von  
Geisler an Karow und sicherte da-  
mit seiner Mannschaft den ersten  
Pluspunkt.

Erfreulicherweise legten sich nach  
dem Seitenwechsel beide Mann-  
schaften eine fairere Spielweise zu,  
besannen sich auch die Stendaler  
ihrer spielerischen und technischen  
Mittel.

Bis dahin allerdings hatte man  
die Leipziger bereits derart „ein-  
geschüchtert“, daß man angesichts  
des Mittwochsspiels gegen den  
Wiener SK nicht riskieren wollte,  
verletzt vom Platz zu gehen, und  
doch erwischte es in der 78. Minute  
Mittelstürmer Frenzel, der im  
Zweikampf mit Ißleb verletzt  
wurde und nicht mehr eingesetzt  
werden konnte.

Trainer Studener, der Zeuge die-  
ser verfahrenen Begegnung war,  
konnte den Leipziger Außenstür-  
mer Engelhardt erneut in sein  
Merkbuch eintragen.

GÜNTER JOHN

## Punktgleichheit an der Spitze

Eine Parallele zur Tabellen-situation der Südstaffel zeigt sich nach dem vierten Spieltag in der Staffel Nord: Punktgleichheit der beiden Spitzenmannschaften. Aber während im Süden der Exoberligist schon die Führung erkämpft hat, zog der SC Chemie Halle nach seinem Auswärtserfolg über den Aufsteiger Empor Neustrelitz mit der führenden Elf aus Eisenhüttenstadt gleich. Lediglich die Tatsache, daß die Stahlwerker zwei Tore mehr schossen als ihre Verfolger, läßt sie die Spitze behaupten. Aber bei dieser Situation ist ein Umstand mit zu beachten. Stahl Eisenhüttenstadt konnte bisher dreimal auf eigenem Platz spielen, während die Hallenser genauso oft auswärts antreten mußten. Viel Mühe hatte wiederum der TSC im Kampf gegen den Angstgegner Dynamo Hohenschönhausen. Ein knapper 2:1-Sieg brachte die Mannschaft aus der Wühlheide auf den 3. Tabellenplatz. Recht beachtlich halten sich die drei Aufsteiger. Empor Neustrelitz (8.) und TSG Wismar (10.) behaupten sich im Mittelfeld, und nur Aktivist Brieske Ost rutschte nach dem 1:1 bei Turbine Magdeburg um einen Platz zurück auf die 14. Position. Den ersten Sieg (1:0 über Vorwärts Rostock) verbuchte der SC Potsdam. Damit gab die Elf die rote Laterne an Hohenschönhausen ab.

## Spitzenreiter nur Remis

Stahl Eisenhüttenstadt—SC Cottbus  
1:1 (1:0)

Stahl (blau-weiß): Lange; Jänchen, Hilbert, Rosenthal; Weber, Müller; Nitze, Bialas, Kittel, Gärtner, Krzikalla. Trainer: Bialas.

SC Cottbus (weiß): Jany; Strempe, Stabach, Prinz; Schuster, Gentsch; Ziedler, Kurpat, Wagner, Redlich, Röhl. Trainer: Schober.

Schiedsrichterkollektiv: Dubsky (Dresden), Budach, Wilde. Zuschauer: 4500. Torfolge: 1:0 Nitze (12.), 1:1 Ziedler (48.).

Einheit Greifswald—Dynamo Schwerin 2:0 (0:0)

Einheit (weiß-rot): Below; Dyck, Grapentin, Lang; Tolsdorf, Schuldt; Sass, Holze, Brusch, Wegner, Stein. Trainer: Horst.

Dynamo (weiß-grün): Herrmann; Teil, Becker, Löhle; Rutz, Ihl; See, Knetsch, Peters, Schendel, Koch. Trainer: Westendorff.

Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), Engelage, Kasten; Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Stein (64.), 2:0 Holze (79.).

Vorwärts Cottbus—Motor Dessau 1:1 (1:1)

Vorwärts (rot-gelb): Egeler; Schmidt, M. Röbber, Geisler; Reichert, Knott; Vetterke, P. Röbber, Grigoleit, Roy, Wirth. Trainer: Stenzel.

Motor (weiß): Klank; Kase, Böhme, Steinat; Feldhäuser, Eilsner, Röhling, Baltrusch, Stiller, Steinborn, Koch. Trainer: Wenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Zeschke (Freital), Neumann, Troitzsch; Zuschauer: 2000; Torfolge: 0:1 Stiller (19.), 1:1 P. Röbber (40.).

Turbine Magdeburg—Aktivist Brieske Ost 1:1 (1:1)

Turbine (grün-rot): Zeppmeisel; Dyrna, Heinemann, Richter; Rautenberg, Herzberg; Böttcher, Niemand, Fehrmann, Abraham, Meistring. Trainer: Behne.

# Am Ende siegte die Routine der Hallenser

Empor setzte dem Exoberligisten lange zu / Glück und Erfahrung sicherten schließlich dem Gast den Sieg

Empor Neustrelitz—SC Chemie Halle 1:2 (1:0)

Empor (weiß-blau/weiß): Landgraf; Schmidt, Martins, Schachschneider; J. Ernst, Petrow; Ihlenfeld, Cheref, K. Ernst, Maaß, Auerswald. Trainer: J. Ernst.

SC Chemie (grün-weiß/grün): Weise; K. Hoffmann, Urbanczyk, Okupniak; Riedl, Bransch; Topf, H. Walter, Nicht, Lehrmann, Matthai. Trainer: Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Zimmermann (Groß-Pankow), Karpentin, Foth; Zuschauer: 4000; Torfolge: 1:0 Maaß (7.), 1:1 Bransch (59.), 1:2 Walter (75.).

Die 7. Spielminute war angebrochen, als Maaß das zweite Mal halblinks in die Gasse geschickt wurde, und dieses Mal zögerte der Neustrelitzer Halblinke nicht. Scharf und flach schoß er ab. Vergeblich streckte sich Weise, der Ball prallte vom Innenpfosten ins Netz. 1:0, das gab der Neustrelitzer Elf gewaltigen Auftrieb. Es sah zu dieser Zeit nicht gut aus für den SC Chemie, der aber unbedingt gewinnen mußte, um nicht noch weiter an Boden zu verlieren.

Geschickt bauten die Mannen um Klaus Urbanczyk unmittelbar an der Mittellinie die Abseitsfallen auf, um die flinken Stürmer des Gegners nicht zur Entfaltung kommen zu lassen. Das kann zwar 99mal gut, das hundertste Mal aber ins Auge gehen, und drei Minuten vor dem Halbzeitpfiff schien es soweit zu sein. Petrow wurde in der eigenen Hälfte angespielt und setzte dann zu einem prachtvollen Sologang bis zum gegnerischen Strafraum an. Es war die herausragendste Aktion in dieser Begegnung. Keiner der Hallenser Spieler war in der Lage, den energiegeladenen sowjetischen Gastspieler zu bremsen. Als dieser dann an der 16-Meter-Grenze zum Schuß ansetzte, schien die Entscheidung zu fallen, doch der Ball prallte von Weises Beinen zurück, und Ihlenfelds Nachschuß landete im Aus.

Nach Wiederbeginn wurden die Hallenser agiler, doch im Grunde genommen blieb alles Stückwerk. Es fehlte die mannschaftliche Harmonie, und so wurde manche Möglichkeit vergeben. Wie eine kalte Dusche kam deshalb für die Empor-Elf in der 59. Minute der Ausgleichstreffer durch Bransch, der mit einem Hinterhaltschuß den sonst ausgezeichneten Landgraf überwand. Die Empor-Spieler steckten aber nicht auf. Im Gegenteil, Maaß und Petrow hatten mehrmals den erneuten Führungstreffer vor den Füßen. So vor allem in der 65. Minute, als sie ein wahres Feuerwerk von Nachschüssen auf das Hallenser Tor feuerten. Das 1:1 begann immer mehr an den Nerven des Neulings zu zehren, und schließlich fiel in der 75. Minute nach einem krassen Deckungsfehler das 1:2. SEEWALD

## Zum Schluß noch in Bedrängnis

Dynamo Hohenschönhausen gegen TSC Berlin 1:2 (0:2)

Dynamo (weiß-grün): Bolz; Kaufmann, Marquardt, Rebertsch; Kluge, Gibalowski; John, Reiß, Knospe, Aedner, Wühn. Trainer: Bachmann.

TSC (weiß): Kasprzak; Laube, Wuck, Hähner; Rüttig, Korn; Biernoth, Prüffe, Meyer, Dollhardt, Hübscher. Trainer: Marx.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Günther (Groß-Kayna), Günther (Berlin); Zuschauer: 1200; Torfolge: 0:1 Meyer (4.), 0:2 Korn (47.), 1:2 Wühn (55.).

Während die Hohenschönhausener in den vergangenen beiden Jahren (4:1 und 3:1) ihre Heimspiele gegen den Lokalrivalen jeweils gewinnen konnten, mußten sie diesmal eine knappe Niederlage hinnehmen. Nach ihrem Anschlußtreffer waren sie allerdings wenigstens einer Punkteteilung nahe, doch wirkte der Angriff in einigen torverheißenden Situationen zu überhastet, so daß der TSC immer wieder zu klären vermochte.

Besonders vor dem Wechsel besaß der TSC die klarere spielerische Linie. Er bemühte sich in der gegnerischen Hälfte um druckvolle Aktionen, suchte häufig den kürzesten Weg zum Tor, wobei die Dynamo-Deckung offensichtliche Schwierigkeiten hatte. Als gleich nach dem Wechsel das 2:0 fiel, schien die Partie entschieden. Nun zeigte jedoch der Gastgeber seine ungebrochene Kampfmoral. Vor allem Kluge, Wühn und Aedner versuchten, das Steuer herumzureißen. Die Schönefelder waren sichtlich froh, daß der Abpfiff ertönte, denn der Faden riß in dem Augenblick, als Prüffe und Dollhardt wesentlich nachließen und dem TSC so zwei spielgestaltende Kräfte fehlten. BURGHAUSE

## LIGA

Staffel Nord

Aktivist (schwarz-gelb): Zurawski; Frenzel, Matschack, Halasch; Kralh, Prinz; Brylack, Berger, Marquardt, Reichel, Gajewski. Trainer: Auras.

Schiedsrichterkollektiv: Heise (Görzke), Möser, Gisecke; Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Fehrmann (16.), 1:1 Brylack (20.).

SC Potsdam—Vorwärts Rostock 1:0 (0:0)

SC Potsdam (weiß): Wendorf; Fritz, Benkert, Pooch; Bethke, Jacob; Mohrmüller, Konrad, Urbanke, Buchholz, Aldermann. Trainer: Richter.

Vorwärts (rot-weiß): Mickel; Galle, Wiedemann, Kirsten; Strohm, Blank; Sonntag, Schmidt, Rabenhorst, Fietz, Scheitler. Trainer: Wiesner.

Schiedsrichterkollektiv: Jentsch (Halle), Hellmich, Beier; Zuschauer: 2000; Torschütze: 1:0 Buchholz (57.).

## Entscheidung in 3 Minuten

Wismar nach der Pause wie umgewandelt

TSG Wismar—Vorwärts Neubrandenburg 2:1 (0:1)

TSG (blau): Spiegel; Dankert, Zimmermann, Schöning; Nowitzki, Witte; Pyrek, Thede, Stein, Jatzek, Reimer. Trainer: Thoms.

Vorwärts (rot-gelb): Tschernatsch; Niebuhr, Weimann, Müller; Hügel, Kasel; Vick, Strehmel, Felsch, Hunger, Stamer. Trainer: Klose.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Nauen), Fiedler, Hochstetter. Zuschauer: 4300; Torfolge: 0:1 Strehmel (8.), 1:1 Stein (74.), 2:1 Pyrek

Wie erwartet, begann Wismut mit stürmischen Attacken, wobei der heftige Wind Bundesgenosse war. Eine sehr starke und dabei recht variable Vorwärts-Abwehr vereitelte jedoch zunächst jeglichen Torerfolg. Im Gegenteil, nach einer mustergültigen Kombination, bei der die einheimische Deckungsreihe nicht im Bilde war, lag man völlig überraschend im Torrückstand, und bereits wenig später als man sich von dem Schock noch nicht erholt hatte, verwehrte zweimal die Latte dem Mittelstürmer

Felsch die wohl klarsten Einschußmöglichkeiten in den ersten 45 Minuten.

Nach der Pause kam jedoch eine völlig umgewandelte Wismar-Elf auf den Platz. Jetzt besann man sich auf die zweifellos vorhandenen spielerischen Potenzen. Unermüdet rackerte vor allen Dingen Witte im Mittelfeld, dabei immer wieder die eigene Fünferreihe ankurbelnd. Die beiden Außenstürmer Reimer und Pyrek schufen mit schnellen Angriffen immer wieder Gefahr, so daß Torhüter Tschernatsch sich des öfteren auszeichnen konnte. Mit viel Können und im Verein mit dem ausgezeichneten Mittelverteidiger Weimann gelang es den Gästen, bis zur 74. Minute die knappe Führung zu behaupten. Doch dann fiel innerhalb drei Minuten die Entscheidung. Zunächst konnte Mittelstürmer Stein sich erfolgreich durchsetzen, und dann schaffte Pyrek nach Bomben-Freistoß von Witte den viel umjubelten Siegestreffer. HANS VALDIX

Siegermannschaften erzielten nicht mehr als zwei Tore

							Heimspiele						Auswärtsspiele					
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Stahl Eisenhüttenstadt	4	3	1	—	11:6	7:1	3	2	1	—	8:4	5:1	1	1	—	—	3:2	2:0
2. SC Chemie Halle	4	3	1	—	9:4	7:1	1	1	—	—	4:1	2:0	3	2	1	—	5:3	5:1
3. TSC Berlin	4	2	2	—	7:5	6:2	2	1	1	—	3:2	3:1	2	1	1	—	4:3	3:1
4. SC Cottbus	4	1	3	—	4:1	5:3	2	1	1	—	3:0	3:1	2	—	2	—	1:1	2:2
5. Vorwärts Rostock	4	2	1	1	3:1	5:3	2	1	1	—	2:0	3:1	2	1	—	1	1:1	2:2
6. Turbine Magdeburg	4	1	3	—	6:5	5:3	2	—	2	—	3:3	2:2	2	1	1	—	3:2	3:1
7. Einheit Greifswald	4	2	1	1	5:4	5:3	2	2	—	—	3:0	4:0	2	—	1	1	2:4	1:3
8. Empor Neustrelitz	4	2	—	2	7:6	4:4	2	1	—	1	3:3	2:2	2	1	—	1	4:3	2:2
9. Motor Dessau	4	1	2	1	6:6	4:4	1	—	1	—	1:1	1:1	3	1	1	1	5:5	3:3
10. TSG Wismar	4	1	2	1	3:5	4:4	2	1	1	—	2:1	3:1	2	—	1	1	1:4	1:3
11. Vorwärts Neubrandenburg	4	1	1	2	8:6	3:5	2	1	1	—	7:3	3:1	2	—	—	2	1:3	0:4
12. Dynamo Schwerin	4	1	—	3	4:6	2:6	2	—	—	2	1:3	0:4	2	1	—	1	3:3	2:2
13. Vorwärts Cottbus	4	—	2	2	2:5	2:6	2	—	1	1	2:4	1:3	2	—	1	1	0:1	1:3
14. Aktivist Brieske Ost	4	—	2	2	4:8	2:6	2	—	1	1	2:3	1:3	2	—	1	1	2:5	1:3
15. SC Potsdam	4	1	—	3	3:8	2:6	3	1	—	2	3:5	2:4	1	—	—	1	0:3	0:2
16. Dyn. Hohenschönhausen	4	—	1	3	2:8	1:7	2	—	—	2	1:3	0:4	2	—	1	1	1:5	1:4

# Dramatik bis zum Schluß

Großartiger Grimm rettete Unentschieden / Geras Konterschläge in drei Minuten

**Motor Bautzen-Wismut Gera**  
3 : 3 (2 : 0)

**Motor** (weiß - blau): Pohlink; Noack, Heldner, Niedergesäß; Koglin, Harig; Prosinc, Alter, Böhme, Korn, Hoffmann. **Trainer:** Pönert.

**Wismut** (weiß-rot): Grimm; Kossmanek, Schimmel, Schnabel; Fenk, Czempel; Feetz, Richter, Heetel, Böhner, Schattauer. **Trainer:** Ernst.

**Schiedsrichterkollektiv:** Knott

(Einsiedel). Schleinitz, Franke; Zuschauer: 4000; Torfolge: 1 : 0 Böhme (8.), 2 : 0 Harig (26.), 2 : 1 Böhner (68.), 2 : 2 Fenk (71.), 3 : 2 Korn (76.), 3 : 3 Richter (79.).

Eine Begegnung voller Dramatik und mit allen fußballerischen Feinheiten erlebten 4000 begeisterte Zuschauer auf der Bautzener Müllewiese, Tempo, unermüdlicher Fleiß und viel Spielwitz brachten den Einheimischen bis zu den zwei Geraer Konterschlägen klare Vor-

teile. Ja, wäre der hervorragende Grimm nicht gewesen, so hätte es gut und gerne bis dahin auch 3 : 0 oder 4 : 0 lauten können. Erst als die Bautzener zwangsläufig einmal kurz verschlafen mußten, rissen die routinierten Gäste innerhalb von drei Minuten eine bis dahin für sie aussichtslos erscheinende Partie aus dem Feuer. Es kam nochmals zu einer dramatischen



## Keiner blieb ungerufen

Sicher ist es noch verfrüht, nach dem dritten Spieltag auf Grund des Tabellenbildes Rückschlüsse auf Favoritenstellung dieser oder jener Mannschaft zu ziehen. Aber eines scheint feste Form anzunehmen, der Oberligabesteiger, SC Turbine Erfurt, macht Ernst. An diesem Sonntag profitierte er nicht nur von seinem klaren 3 : 0-Erfolg über Motor Eisenach, sondern auch von den Punktverlusten, die Wismut Gera (3 : 3 bei Motor Bautzen) und vor allem der SC Einheit Dresden (1 : 3 gegen Stahl Riesa) hinnehmen mußten. Die Dresdner rutschten dadurch vorläufig ins Mittelfeld ab. Nach den Ergebnissen dieses Spieltages sind somit alle Mannschaften mit Minuspunkten belastet. Aber immer noch ohne Gegentor sind die Spitzenreiter aus Erfurt, die damit vor den Kumpeln aus Gera die Tabelle anführen. Am Tabellenende stehen zwei Mannschaften, die noch kein Tor erzielen konnten, Motor Eisenach und Motor West Karl-Marx-Stadt. Und von den Aufsteigern macht bisher Motor Wema Plauen die beste Figur. Die Elf rangiert nach dem 3 : 2-Sieg über Fortschritt Weißenfels an 6. Stelle.

## Endspurt kam zu spät

**Motor Wema Plauen gegen Fortschritt Weißenfels** 3 : 2 (2 : 0)

**Motor** (blau): Patzer; Schmidt, Bamberger I, Keilhack; Keller, Poselt; Voigt, Thomaschewski, Pöcker, Bamberger II, Leder. **Trainer:** Spranger.

**Fortschritt** (rosa-rot): Jacob; Rosenheinrich, Hauk, Gänkler; Blatt, Reinhardt; Hauboldt, Dietzel, Ackermann, Meyer, Degenkolbe. **Trainer:** Föhre.

**Schiedsrichterkollektiv:** Lorenz (Dresden), Winkler, Geibel; Zuschauer: 7500; Torfolge: 1 : 0 Poselt (15.), 2 : 0 Jacob (16., Eigentor), 3 : 0 Thomaschewski (63.), 3 : 1 Meyer (65.), 3 : 2 Meyer (80.).

nung, Müller, Spangenberg; Bockris, Schiller; Ernst, Anacker, Tittmann, Kullessa, Urban. **Trainer:** Rüger.

**Schiedsrichterkollektiv:** Bader (Bremen), Urban, Prokopp; Zuschauer: 5000; Torfolge: 1 : 0 Schröder (54.), 2 : 0 Dittrich (72.), 3 : 0 Franke (84.).

**Stahl Riesa-SC Einheit Dresden** 3 : 1 (1 : 0)

**Stahl** (weiß): Berge; Basan, Kirchner, Lehmann; Ehl, Kretzschmar; Pavlov, Prell, Schmidt, Schäfer, Schröder. **Trainer:** Dufke.

**Einheit** (blau): Wendt; Zange, Weinreich, Losert; Fischer, Hanke; Kopp, Natusch, Engels, Thomale, Geyer. **Trainer:** Vogel.

**Schiedsrichterkollektiv:** Uhlig (Neukieritzsch), Metzner, Müller; Zuschauer: 4500; Torfolge: 1 : 0 Prell (25.), 2 : 0 Prell (71.), 2 : 1 Engels (78.), 3 : 1 Schmidt (85. Foultstrafstoß).

**Motor Rudisleben-Chemie Riesa** 1 : 2 (1 : 1)

**Motor** (blau): König; Domagalla, Neumann, Gernat; Jakowski, Hartmann; Meyer, Panek, Straubing, Bangert, Möller. **Trainer:** Weber.

**Chemie** (weiß): Kaschel; Weißpflock, Weikert, Klippmann; Ramke, Schmidt; Müller, Kuhnert, Tempel, Nieß, Nowatzki. **Trainer:** Höfer.

**Schiedsrichterkollektiv:** Knauer (Aue), Becker, Weise; Zuschauer: 2000; Torfolge: 1 : 0 Straubing (19.), 1 : 1 Nieß (43.), 1 : 2 Nowatzki (80.).

**Dynamo Eisleben-Vorwärts** Leipzig 1 : 2 (0 : 0)

**Dynamo** (rot): Lihssa; Fiebrig, Treitschok, Leschinski; Bauerfeld, Waldhauser; Bartlitz, Reinicke, Schülbe, Wolf, Gebhardt. **Trainer:** Lehmann.

**Vorwärts** (rot-weiß): Nagel; Fraundorf, Wehrmann, Schmidt; Winkler, Kohl; Zeidler, Krehain, Biewald, Walther, Heilemann. **Trainer:** Ellitz.

**Schiedsrichterkollektiv:** Hildebrandt (Wernigerode), Langer, Rokohl; Zuschauer: 1000; Torfolge: 0 : 1 Biewald (49.), 1 : 1 Reinicke (83.), 1 : 2 Zeidler (87.).

Schülbe verschob einen Strafstoß beim Stand von 0 : 1.

## Verdient für Motor Süd Brandenburg

Das DDR-offene Schüler-Fußballturnier der BSG Lok und des SC Chemie Halle auf den Sportstätten der hallischen Eisenbahner endete nach recht ansprechenden Leistungen mit dem verdienten Erfolg der BSG Motor Süd Brandenburg, die im Endspiel den SC Potsdam mit 4 : 2 (2 : 1) schlug. Dritter wurde SC Dynamo Berlin nach 0 : 0 gegen Chemie Halle durch Strafstoßschießen.

Steigerung, als Korn drangvoll davonstürmte und Bautzen erneut in Führung schoß. Richter nutzte aber kurz darauf einen Abwehrfehler kaltblütig aus und sicherte so den Gästen das Unentschieden.

In den letzten Sekunden rettete Grimm noch einmal durch Herauslaufen vor dem anstürmenden Böhme. Das erfreulichste Fazit dieser farbigen und temperamentvollen Auseinandersetzung war die betonte Fairneß beider Mannschaften.

## Als der Sieg sicher schien...

Pausenlos, aber vergeblich gestürmt / Motors Konter traf

**Chemie Zeitz-Motor Weimar** 1 : 1 (0 : 0)

**Chemie** (blau): Ernst; Bähnisch, A. Fischer, Meinhardt; Eiteljörge, Vogel; Rössiger, S. Fischer, Dobmeier, Gentzsch, Löser. **Trainer:** Sack.

**Motor** (weiß): Tuszyński; Fritzsche, Heuschkel, Böhni; Langbein, Thöne; Trommer, Gränz, Wolff, Derstler, Schünzel. **Trainer:** Hafner. **Schiedsrichterkollektiv:** Schmidt (Schönebeck), Riemey, Henze; Zuschauer: 3500; Torfolge: 1 : 0 Gentzsch (83.), 1 : 1 Thöne (87.).

Pausenlos stürmten die Zeitzer in der ersten Halbzeit gegen die ohne ihre Verletzten Brandt und Eisenberg antretenden Goethestädter und schufen sich eine Reihe guter Gelegenheiten. Aber immer wieder scheiterte Chemie an der gut gestaffelten, vielbeinigen Abwehr von Weimar, die mit konse-

quenter Manndeckung und hartem Einsatz immer wieder Luft schaffen konnte. Außerdem stand mit Tuszyński an diesem Tag ein Mann zwischen den Weimarer Pfosten, der einfach nicht zu schlagen war und mit glanzvollen Paraden die Zeitzer Stürmer zur Verzweiflung brachte.

Auch die zweite Halbzeit brachte keine veränderte Situation. Immer wieder rannten die Zeitzer gegen das vielbeinige Abwehrbollwerk von Weimar an, scheiterten aber an der eigenen Umständlichkeit des Innensturmes, der sich gegen die Härte der Gäste sehr schwer tat, und dessen Abwehr viel zuwenig über die Flügel aufzureißen versuchte. Als dann Gentzsch endlich das Loch gefunden hatte, wählte man sich in der Zeitzer Abwehr schon zu sicher. Prompt kam der Gegenschlag der in den Schlussminuten stark drängenden Gäste, die durch den aufgerückten Thöne für ihr kluges Abwehrspiel noch belohnt wurden.

Die Zeitzer verabschiedeten vor dem Spiel ihren bisherigen Stammspieler, den aus gesundheitlichen Gründen aus dem Kollektiv ausscheidenden

Fritz Schlegel

Nicht Kalinke, wie es durch einen Übermittlungsfehler in unserer letzten Ausgabe hieß, sondern Unger war der Schütze des Selbsttores in Aue.

In 300 Spielen wurde Peter Kalinke bisher für seinen ASK Vorwärts Berlin eingesetzt. Für dieses Jubiläum erhielt er vor dem Anpfiff des Treffens gegen den SC Aufbau die verdiente Ehrung.



## Keine Mannschaft mehr ohne Punktverlust

Heimspiele						Auswärtsspiele					
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. SC Turbine Erfurt	3	2	1	7:0	5:1	2	2	—	—	7:0	4:0
2. Wismut Gera	3	2	1	—	9:4	5:1	1	1	—	—	4:0
3. Akt. Karl Marx Zwickau	3	2	—	1	6:2	4:2	2	2	—	—	5:0
4. Stahl Riesa	3	2	—	1	5:3	4:2	2	1	—	1	4:3
5. Vorwärts Leipzig	3	2	—	1	5:4	4:2	1	1	—	—	3:2
6. Motor Wema Plauen	3	2	—	1	5:4	4:2	2	1	—	1	4:4
7. SC Einheit Dresden	3	2	—	1	5:5	4:2	1	1	—	—	2:1
8. Motor Bautzen	3	1	1	1	7:7	3:3	2	1	1	—	5:4
9. Chemie Zeitz	3	1	1	1	5:5	3:3	1	—	1	—	1:1
10. Motor Weimar	3	1	1	1	3:3	3:3	1	1	—	—	1:0
11. Dynamo Eisleben	3	1	—	2	5:5	2:4	2	1	—	1	5:4
12. Fortschritt Weißenfels	3	—	2	1	2:3	2:4	2	—	2	—	0:0
13. Chemie Riesa	3	1	—	2	2:5	2:4	1	—	1	—	0:1
14. Motor Rudisleben	3	1	—	2	2:6	2:4	2	1	—	1	2:2
15. Motor Eisenach	3	—	1	2	0:5	1:5	1	—	1	—	0:2
16. Motor West K.-M.-Stadt	3	—	—	3	0:7	0:6	1	—	—	1	0:1



Zwei Talente im Kampf gegeneinander: V. Franke vom SC Leipzig und der Zwickauer Irmscher (dahinter). Irmscher zählt zum Aufgebot der DDR-Nachwuchsauswahl für Ungarn.

### Es wurden folgende Spieler nominiert:

**Tor:** Heinzel (SC Motor Jena), Zulkowski (ASK Vorwärts Berlin);  
**Verteidiger:** Sackritz, Rump, Hergesell (alle SC Empor Rostock);  
**Läufer:** Unglaube (SC Dynamo Berlin), Bransch (SC Chemie Halle),  
 Irmscher (Motor Zwickau); **Sturm:** Schuster (SC Karl-Marx-Stadt),  
 A. Walter (SC Aufbau Magdeburg), Steinmann (SC Karl-Marx-Stadt),  
 Schütze, Piepenburg (beide ASK Vorwärts Berlin), Wolff (SC Dy-  
 namo Berlin).

Am Mittwoch in Szekesfehervar:

## Bestätigen sich die Talente?

Deutsche Nachwuchsauswahl trifft in ihrem zweiten diesjährigen Repräsentativspiel auf Ungarn

Nach ihrem 1:0-Erfolg gegen Polen (am 14. Juni in Plauen/Vogtland) trifft die Deutsche Nachwuchsauswahl am kommenden Mittwoch in Szekesfehervar in ihrem zweiten diesjährigen Länderspiel auf den ungarischen Nachwuchs. Ist die bisherige Gesamtbilanz unseres Nachwuchses positiv (29 Siege, 13 Siege, 6 Unentschieden, 10 Niederlagen) ergeben ein Punkt- und Torverhältnis von 32:26 und 37:40, so trifft das auf unsere Begegnungen mit den Magyaren keineswegs zu. Folgende Spiele weist unsere Statistik aus:

7.2.54	— Berlin	0:0
4.5.58	— Budapest	0:2
1.5.59	— Berlin	0:2
15.4.61	— Gera	2:1
9.9.61	— Miskolc	0:2

Diese negative Bilanz etwas aufzubessern, unter Umständen sogar einen vollen Erfolg zu erreichen, sollte unseren Jungen allerdings sehr schwerfallen. Verbandstrainer Karoly Lakat, der die ungarische Olympia-Auswahl nach Tokio führt, wird die günstige Gelegenheit wahrnehmen,

mehreren Olympia-Kandidaten eine echte Bewährungschance zu geben, sie vor ihrer endgültigen Nominierung noch einem harten Test zu unterziehen. Mit diesem Gedanken muß sich die von Horst Sockoll und Werner Wolf trainierte Nachwuchsauswahl des DFV vertraut machen. Gegen Ungarn und den noch in diesem Jahr auszutragenden Spielen gegen Rumänien und Bulgarien wird jener Kreis unserer talentiertesten Nachwuchskräfte gesichtet und überprüft, die die Gewähr für eine zielgerichtete, langfristige Arbeit bieten. Es besteht deshalb kein Zweifel, daß der Einsatz aller individuellen Möglichkeiten in Szekesfehervar vorhanden sein wird. Erreicht das Kollektiv eine zureichende mannschaftliche Harmonie, ist ein Erfolg unseres namentlich sich durchaus gut ausnehmenden Aufgebots (aus der in Plauen siegreichen Mannschaft wurden nur noch Heinzel, Sackritz, Unglaube, Piepenburg und Wolff berücksichtigt) keineswegs unwahrscheinlich.

GÜNTER SIMON

### Rostock

Einh. Binz-Aufb. Ribnitz 2:1, Einh. Rostock-Vorw. Karlshagen 2:1, Einheit Greifswald II-Aufb. Döberan 6:1, Vorw. Rostock II gegen Lok Greifswald 3:4, Einh. Grevesmühlen-Motor WW Rostock 1:2, Lok Bergen-Mot. Stralsund 0:0, Emp. Saßnitz-Mot. Wolgast 1:4, SC Rostock II-TSG Wismar II 2:2.

### Suhl

**Staffel I:** Chem. Fehrenbach-Mot. Sonneberg 7:0, Emp. Ilmenau-Trakt. Steinheid 8:1, Mot. Rauenstein gegen Mot. Veilsdorf 2:3, Mot. Oberlind-Trakt. Jendenbach 0:5, Mot. Neuhaus-Sch.-Fortschr. Geschwenda 3:0, Trakt. Gräfenau-Eintr. Hildburghausen 2:2, Fortschritt Heubach-Chem. Lauscha 1:0, Mot. Veilsdorf gegen Emp. Ilmenau 4:2.

**Staffel II:** Stahl Bad Salzungen-Lok Meiningen 1:2, Mot. Benshausen gegen Mot. Breitung 2:1, Mot. Fambach-Mot. Oberschöna 4:0, Vorw. Meiningen-Trakt. Obermaßfeld 1:0, Mot. Barchfeld-Vorw. Dermbach 4:2, Mot. Mitte Suhl-Mot. Steinbach-Hallenberg 2:1, Kali/Werra gegen Mot. Schmalkalden 3:0.

### Magdeburg

Mot. Schönebeck-Einh. Burg 0:2, Aufb. Börde Magdeburg-Akt. Gommern 1:0, Lok Güsten-Chem. Schönebeck 3:1, Einh. Zerbst-Vorw./Mot. Oschersleben 3:3, Akt. Staßfurt gegen Stahl Blankenburg 1:0, Emp. Tangermünde gegen Trakt. Klötze 2:2, Einh. Wolmirstedt-Motor Mitte Magdeburg 5:2, Akt. Hötensleben-Lok Halberstadt 1:6, Nachholspiel vom 23.8.: Lok Halberstadt gegen Mot. Schönebeck 3:0.

# Hier die Bezirke

### Leipzig

Emp. Wurzen-Akt. Böhlen 1:1, Stahl Dommitzsch gegen Akt. Borna 2:1, Stahl Lippendorf-Akt. Zwenkau 1:1, Mot. Schkeuditz-Lok Delitzsch 0:2, Fortschritt Hartha-Akt. Zechau 3:1, Lok Ost-Mot. Grimma 0:1, Mot. Altenburg-Stahl Brandis 2:0.

### Dresden

Mot. Dr.-Zschachwitz-Lok Zittau 1:1, Eng. Görlitz gegen Stahl Riesa II 2:0, TSG Gröditz-Mot. Radeberg 7:0, Aufb. Meißen-Stahl Freital 2:0, Fortschritt Neugersdorf gegen Lok Dresden 2:2, SC Einheit Dresden II-Turb. Großenhain 2:3, Chemie Riesa-Mot. Görlitz 0:1, Mot. Niesky-Mot. Dr.-Niedersedlitz 0:1.

### Halle

**Staffel Nord:** Chemie Piesteritz-Motor Köthen 0:0, Stahl Sangerhausen gegen Chemie Wolfen 1:4, Akt. Mulde Nord-Stahl Thale 1:5, Dynamo Eisleben II gegen Chemie Bernburg 3:1, Motor Dessau II gegen Chemie Bitterfeld 1:1, Chemie Greppin gegen Akt. Gräfenhainichen 3:0, Stahl Heilbra gegen Motor Aschersleben 4:2.

Chemie Greppin	6:1	6:0
Motor Köthen	3:0	5:1
Chemie Wolfen	7:4	4:2
Akt. Gräfenhainichen	5:6	4:2
Dyn. Eisleben II	4:2	4:2
Motor Dessau II	8:6	3:3
Stahl Thale	7:7	3:3

Stahl Hettstedt	2:2	2:2
Chemie Piesteritz	0:0	2:2
Stahl Heilbra	6:6	2:4
Chemie Bernburg	4:5	2:4
Chemie Bitterfeld	4:4	1:1
Akt. Mulde Nord	3:8	1:5
Stahl Sangerhausen	3:8	1:5
Motor Aschersleben	4:7	0:4

**Staffel Süd:** Turbine Halle gegen Chemie Bad Dürrenberg 5:0, Akt. Geiseltal gegen SC Chemie Halle II 5:0, Tr. Teuchern-Empor Halle 0:0, Akt. Geiseltal Mitte gegen Chemie Zeititz II 0:0, Akt. Theißen-Chemie Buna/Schkopau 2:5, Tr. Osterfeld-Motor Ost Halle 4:0, Motor Ammendorf gegen Stahl Eisleben 1:0.

Traktor Teuchern	6:1	5:1
Chem. Buna/Schk.	11:6	4:2
Traktor Osterfeld	8:2	4:2
SC Chemie Halle II	7:5	4:2
Empor Halle	2:0	3:1
Chemie Zeititz II	3:3	3:3
Akt. Theißen	6:6	2:2
Turbine Halle	5:4	2:2
Akt. Beuna	5:6	2:2
Motor Ammendorf	4:5	2:2
Akt. Geiseltal	6:4	2:4
Stahl Eisleben	3:6	2:4
Akt. Geiseltal Mitte	0:6	2:4
Motor Ost Halle	0:4	1:3
Chemie Dürrenberg	0:8	0:4

### Frankfurt

Mot. Eberswalde-Stahl Finow 4:1, Stahl Hennickendorf-Trakt. Großblindow 3:1, Chem. Fürstenwalde gegen Einh. Strausberg 2:2, Stahl Eisenhüttenstadt II gegen TSG Fürstenwalde 3:0, SC Frankfurt (O.) gegen Trakt. Wriezen 1:1, Lok Eberswalde-Dynamo Frankfurt/O. 2:5, Vorw. Storkow-Lok Frankfurt/O. 2:2.

### K.-M.-Stadt

**Staffel Ost:** Rabenstein KMS-Geyer 2:1, Frankenberg-Markersdorf 3:2, Limbach-Marienberg 1:2, Olbernhau-Oberfrohn 1:0, Lok KMS-SC KMS II 1:1, Mittweida-Brand-Langenu 1:2, Freiberg-Zschopau 2:2, Brand-Langenu-Zschopau 5:1.

**Staffel West:** Auerbach gegen Klingenthal 3:1, Lok Zwickau-Callenberg 2:0, Akt. Zwickau II-Reichenbach 1:0, Cainsdorf gegen Glauchau 2:1, Thalheim gegen Oelsnitz 0:1, Werdau gegen Gersdorf 2:1, Bernsbach-Ellefeld 2:1, Werdau gegen Stollberg 0:1.

### Neubrandbg.

Vorw. Torgelow-Lok Prenzlau 0:1, Trakt. Mirow gegen Demminer VB 3:2, Turb. Neubrandenburg gegen Vorw. Karpin 1:4, Vorw. Löcknitz-Lok Malchin 5:1, Lok Anklam-Nord Torgelow 1:1, Lok Waren gegen Lok Pasewalk 2:1, Dyn. Pasewalk-Einh. Teterow 4:5, Vorw. Spechtberg gegen Fortschritt Malchow nicht gemeldet.

### Schwerin

Mot. Neustadt Glewe-Mot. Schwerin 4:2, Aufb. Boizenburg-Lok Wittenberge 2:5, Vorw. Perleberg-Lok Schwerin 3:0, Vorw. Schwerin gegen TSC Gadebusch 1:3, Dyn. Schwerin II-Post Schwerin 3:2, Veritas Wittenberge gegen Einh. Güstrow 2:1, Trakt. Lenzen-Lok Parchim 4:0.

### Cottbus

Chem. Weißwasser-Dyn. Cottbus 1:1, Akt. Schwarze Pumpe-Mot. Ruhland 3:1, Vorw. Cottbus II-Lok Schleife 1:0, Akt. Senftenberg-Akt. Laubusch 1:3, Akt. Lauchhammer-SC Cottbus II 2:1, Chem. Annaburg-Aufb. Großräschen 1:1, Chem. Schwarzhede-TSG Lübbenau 2:1.

### Gera

Chemie Schwarza-Einheit Schleiz 5:0, Dyn. Gera gegen Einh. Rudolstadt 4:0, Fortschritt Weida-Rot. Blankenstein 5:1, Mot. Zeiss Jena-Mot. Saalfeld 2:8 ausgefallen, Fortschritt Greiz gegen Chemie Jena 1:1, Chemie Kahla-Stahl Silbitz 2:3, Vorw. Zschachenmühle gegen Wismut Gera II 1:0, Einh. Triebes-Mot. Neustadt 1:4.

### Erfurt

Motor Gotha-Motor Nord Erfurt 1:0, Glückauf Sondershausen-SC Turbine Erfurt 2:3, Einheit Breitenbach-Greußen 5:0, Akt. Sollstedt gegen Vorwärts Creuzburg 5:0, Motor Weimar gegen Motor Nordhausen West 1:3, Motor Sömmerda gegen Rotation Heiligenstadt 2:3, Dynamo Erfurt-Fortschritt Apolda 2:0, Motor Gispersleben gegen Motor Waltershausen 2:1.

Glückauf Sondersh.	8:7	6:0
Mot. Nordh. West	9:2	4:2
Mot. Gispersleben	6:5	5:2
Fortschritt Apolda	6:5	4:2
SC Turb. Erfurt II	6:3	4:2
Mot. Weimar II	4:7	4:2
Rot. Heiligenstadt	4:3	4:2
Motor Gotha	3:2	4:2
ZSG Waltershausen	5:5	3:3
Dynamo Erfurt	5:4	3:3
Einh. Breitenbach	8:5	2:4
Vorw. Creuzburg	5:10	2:4
Akt. Sollstedt	5:10	2:4
Mot. Nord Erfurt	4:11	0:6
Empor Greußen	4:11	0:6
Motor Sömmerda	4:7	0:6



Vier Spieler von Vasas Győr, die maßgeblich den Rhythmus bestimmen und in Leipzig sicherlich beeindrucken werden: Laszlo Toth, Arpad Orban, Karoly Palotai und Jozsef Szalo (von links nach rechts).

## Wird Didi der Chef?

Für Brasiliens Sportpresse gibt es schon in diesen Tagen nur ein Gesprächsthema: das Endrundenturnier 1966 auf englischem Boden. Brasiliens Fußballverband trifft alle erdenklichen Vorbereitungen, um im Mutterland des Fußballs mit einer schlagkräftigen Repräsentation anzutreten. Die Clubs wurden verpflichtet, monatlich zweimal über die physische und psychologische Verfassung der zum Auswahlkader zählenden Spieler Bericht zu erstatten. In diesem Zusammenhang wird von einem Kreis von 60 Kandidaten gesprochen, aus dem im Laufe der nächsten Monate der Stamm entwickelt werden soll.

In immer stärkerem Maße taucht dabei die Frage auf, wer die Vorbereitung der brasilianischen Nationalmannschaft übernehmen wird. Präsident Dr. Havelange betont, daß bis jetzt noch keine Klärung erfolgt sei, es jedoch in den vergangenen Tagen zu Besprechungen mit einem der populärsten Spieler des letzten Jahrzehnts gekommen sei. Es handelt sich um Didi, der seine Tätigkeit in Peru beendete und inzwischen nach Brasilien zurückgekehrt ist. Didi erklärte grundsätzlich sein Einverständnis, diese Funktion zu übernehmen. Nun steht der endgültige Entscheid des Verbandes aus.

Laszlo Szücs stellt die Spieler von Vasas Győr vor

## Intelligent: Läufer Palotai! Schußstark: Talent Korsos!

Bekannte Namen mit hervorragender Qualität!

Wenige Stunden vor dem Leipziger Treffen zwischen Chemie und unserem Landesmeister möchte ich Ihnen die Spieler der Mannschaft ein wenig vorstellen. Eigentlich müßte sie die „Laszlo-Elf“ heißen, stehen doch nicht weniger als sieben Spieler mit diesem Vornamen im Angebot!

**LASZLO TOTH**, Schlußmann der Elf: Absoluter „Chef“ im Strafraum, gleichermaßen sicher im Fangen hoher und flach geschossener Bälle. In dieser Saison einer der zuverlässigsten ungarischen Torhüter. Wird in Tokio dabei sein.

**LASZLO IZSAKI**, Verteidiger: Er ist erst seit einem Jahr in Győr, dennoch aber schon nicht mehr wegzudenken. Beherrscht das Sliding-Tackling meisterhaft und verfügt über eine ausgezeichnete Schlagtechnik.

**ARPAD ORBAN**, Mittelverteidiger: Ein Hüne von Statur, unermüdlich und kämpferisch kaum zu übertreffen. Sein Kopfballspiel ist tadellos! Energisch beim Körperereinsatz im Zweikampf, ohne jedoch die Grenze des Erlaubten zu überschreiten. Stopper der Olympia-Auswahl.

**LASZLO TAMAS**, Verteidiger: Ein stellungssicherer Abwehrspieler mit letztem Einsatz im Zwei-

kampf. Überrascht durch blitzschnelles Vorstoßen. Beweist viel Verständnis für die Kombination und bietet sich durch ständiges Freilaufen immer wieder klug an.

**KAROLY PALOTAI**, Läufer und Kapitän: Der Kopf der Mannschaft und zugleich einer ihrer spielintelligentesten Leute. Inszeniert die Angriffe mustergültig und zeichnet sich durch ständiges Nachdrängen aus. Seine Freistöße (20 Meter!) bringen größte Gefahr. Bei Eckbällen stets zur Stelle!

**JANOS MATE**: Kam von MTK Budapest zur Meisterelf und entwickelte sich hier zu einem leistungsfähigen Läufer. In der Defensive fraglos wirkungsvoller und deshalb eine gute Ergänzung zu seinem Nebenmann. Wegen seiner unerhörten Sprungkraft (stärker als Albert, Tichy!) wird er der „Gummimann“ genannt.

**JOZSEF SZALO**, Außenstürmer: Er ist außerordentlich schnell und

macht im Spiel immer wieder Gebrauch davon. Technisch sicher und außerdem mit einem herzhafte, plazierten Schuß ausgestattet. Gefahr droht bei Fernschüssen (25, 30 Meter).

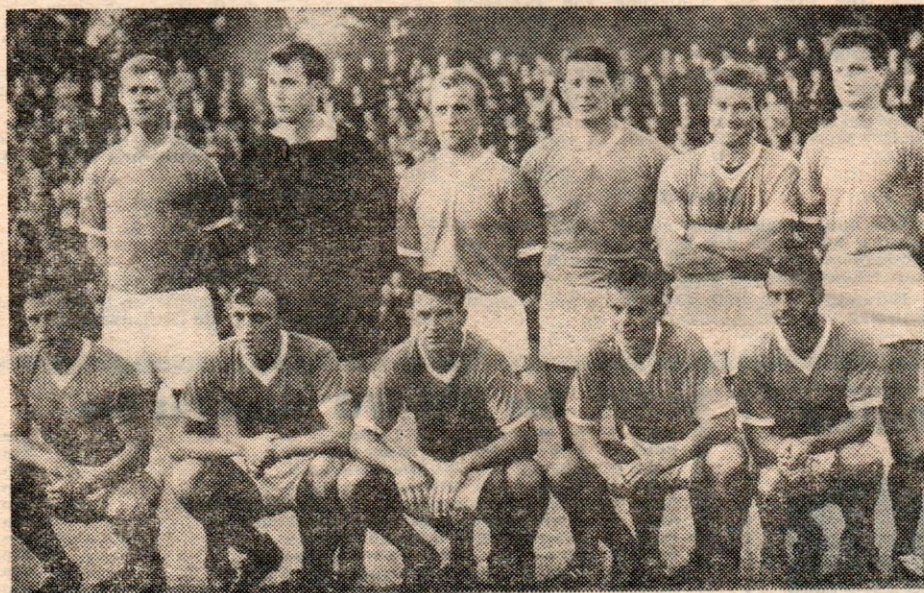
**LASZLO GYÖRFI**, Halbstürmer: Früher war er bester Torschütze in der II. Liga, wo seine Karriere begann. Im Spielaufbau unerhört wirkungsvoll, außerdem schußstark. Hilft in Bedrängnis oft in der eigenen Abwehr aus.

**LASZLO POVAZSAL**, Mittelstürmer: Ihn zeichnet eine hervorragende Technik sowie ein phantastische Schußkraft aus — und das macht ihn so wertvoll! Ein Meister auch im Anwenden von Täuschungsmanövern. Seine Stärke: Ein hervorragendes linkes Schußbein. Zögert nicht, hereinschwebende Bälle direkt aufs Tor zu jagen!

**ISTVAN KORSOS**, Halbstürmer: Eines der größten Talente Ungarns! Erst seit einem Jahr in der Ersten dabei, aber schon im ganzen Land geschätzt und gefürchtet. Technisch gut durchgebildet, schußstark und klug beim Vorbereiten von Torchancen für die Nebenleute. Nicht mehr aus der Angriffsreihe wegzudenken!

**LASZLO KEGLOVICH**, Außenstürmer: Schwungvoll, zweibeinig (!) schußstark und schlägt brauchbare Flanken. Zeigt ungewöhnlichen Fleiß und kommt zumeist aus der Tiefe des Feldes. Ein undankbarer Gegenspieler!

Das wäre der Stamm für Leipzig. Sandor Barna, Zoltan Kiss, Janos Szaniel, Laszlo Koos, Lajos Morvay und Laszlo Orosz zählen noch dazu und haben eine echte Chance, ebenfalls berücksichtigt zu werden!



Fortuna Geleen:

## Bekannte Namen im Angebot!

Diese Mannschaft prüft die DDR-Olympiaauswahl am 2. September in Berlin: Hollands Pokalsieger Fortuna Geleen. Ohne Frage zählt Fortuna zu den populärsten und auch leistungsmäßig stärksten Vertretungen des Landes. Damit ist zugleich die Gewähr dafür gegeben, daß sie die DDR-Elf auf Herz und Nieren prüfen wird. Die zahlreichen Nationalspieler bürgen hinreichend für beste Qualität! Stehend von links erkennen wir Benen, Vogels, Kusters, Van der Hart, Brull, Anaedaekers. Stehend: Petakovic, Gerards, Kohn, Fredrix und Carlier. Wir freuen uns aufrichtig, diesen gutrenommierten Gast begrüßen und ihm einen herzlichen Willkommensgruß entbieten zu können!



## Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 6. September 1964

16 Uhr

Reserven: 14.15 Uhr

Oberliga

- Spiel 29 SC Aufb. Magdeburg—SC K.-M.-Stadt  
SchR.: Zimmermann, Groß-Pankow, LR.: Glöckner, Leipzig; Terkowski, Schwerin;
- Spiel 30 Wismut Aue—Dynamo Dresden  
SchR.: Warz Erfurt, LR.: Köhler, Leipzig; Werner, Haßleben;
- Spiel 31 Chemie Leipzig—Motor Steinach  
SchR.: Heinemann, Erfurt, LR.: Anton, Forst; Neumann, Forst;
- Spiel 32 SC Dyn. Berlin—ASK Vorwärts Berlin (bereits am 5. 9. 1964 um 17.00 Uhr in der Candianstraße)  
SchR.: Männig, Böhlen, LR.: Weber, Limbach; Vogel, Karl-Marx-Stadt
- Spiel 33 Motor Zwickau—SC Neubrandenburg  
SchR.: Schilde, Bautzen, LR.: Uhlig, Neukieritzsch; Pröhl, Leipzig;
- Spiel 34 Lok Stendal—SC Empor Rostock  
SchR.: Bader, Bremen/Rhön, LR.: Trautvetter, Immelborn; Lorenz, Dresden;
- Spiel 35 SC Motor Jena—SC Leipzig  
SchR.: Einbeck, Berlin, LR.: Knauer, Aue; Hildebrandt, Wernigerode.

Liga

Linienrichter werden von der zuständigen Bezirkschiedsrichterkommission der gastgebenden Gemeinschaft angesetzt.

Staffel Nord

- Spiel 33 Vorw. Neubrandenburg—SC Potsdam  
SchR.: Kootz, Ribnitz,
- Spiel 34 Vorw. Rostock—Stahl Eisenhüttenstadt  
SchR.: Karberg, Schwerin, Beginn bereits 10.30 Uhr.

- Spiel 35 SC Cottbus—Empor Neustrelitz  
SchR.: Meißner, Böhlen,
- Spiel 36 TSC Berlin—TSG Wismar  
SchR.: Duda, Delitzsch,
- Spiel 37 Dynamo Schwerin—Dynamo Hohenschönhausen  
SchR.: Trezinka, Rostock,
- Spiel 38 Aktiv. Brieske Ost—Einh. Greifswald (bereits am 5. 9. 1964 um 16.30 Uhr)  
SchR.: Schulz, Nauen,
- Spiel 39 Motor Dessau—Turbine Magdeburg (bereits am 5. 9. 1964 um 16.30 Uhr)  
SchR.: Heinrich, Leipzig
- Spiel 40 SC Chemie Halle—Vorwärts Cottbus  
SchR.: Töllner, Rostock,

Staffel Süd

- Spiel 25 Fortschritt Weißenfels—Aktivist K. M. Zwickau  
SchR.: Rommel, Weimar.
- Spiel 26 SC Turbine Erfurt—Mot. Wema Plauen (bereits am 5. 9. 1964; 16.00 Uhr)  
SchR.: Müller, Kriebitzsch
- Spiel 27 Motor West K.-M.-Stadt—Stahl Riesa  
SchR.: Fuchs, Zweenfurth,
- Spiel 28 SC Einheit Dresden—Motor Rudisleben  
SchR.: Schmidt, Einsiedel,
- Spiel 29 Chemie Riesa—Motor Bautzen  
SchR.: Henschke, Forst,
- Spiel 30 Wismut Gera—Dynamo Eisleben  
SchR.: Kasch, Gotha.
- Spiel 31 Vorwärts Leipzig—Chemie Zeitz (bereits am 5. 9. 1964 um 16 Uhr in Altenburg)  
SchR.: Penzel, Jößnitz,
- Spiel 32 Motor Eisenach—Motor Weimar  
SchR.: Günther, Großkayna

## I. Hauptrunde FDGB-Pokal

Sonntag, den 20. September 1964 — 15.30 Uhr

- Spiel 31 SC Cottbus—Aufbau Jüterbog
- Spiel 32 Motor Bautzen—Vorwärts Cottbus
- Spiel 33 Vorwärts Leipzig—Stahl Lippendorf
- Spiel 34 Motor Wolgast—TSG Wismar
- Spiel 35 Aktivist K. M. Zwickau—Einheit Reichenbach
- Spiel 36 Dynamo Hohenschönhausen—Lok Halberstadt
- Spiel 37 Motor Dessau—SC Frankfurt
- Spiel 38 Dynamo Eisleben—SC Turbine Erfurt
- Spiel 39 Stahl Riesa—Stahl Eisenhüttenstadt
- Spiel 40 Chemie Wolfen—Motor Köpenick
- Spiel 41 Einheit Greifswald—Vorwärts Neubrandenburg
- Spiel 42 Motor Eisenach—Motor Weimar
- Spiel 43 Fortsch. Weißenfels—SC Chemie Halle
- Spiel 44 Wismut Gera—SC Einheit Dresden
- Spiel 45 Chemie Zeitz—SC Potsdam
- Spiel 46 Sieger aus Spiel 7—Sieger aus Spiel 8

## DFV griff sofort ein!

Bezugnehmend auf unseren Beitrag über den Halberstädter Fußball in der Ausgabe Nr. 31 vom 4. August möchten wir ergänzen, daß sich der DFV unmittelbar nach Bekanntwerden der Mißstände operativ einschaltete und durch seinen Vertreter Manfred Klink eine Aussprache mit allen betroffenen Instanzen herbeiführte. Auf ihr wurde Übereinstimmung darüber erzielt, die Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen. Das sofortige Einschalten unseres Verbandes verdient uneingeschränkte Anerkennung, liegt es doch nicht im Rahmen seines Aufgabenbereiches, derartige und sicherlich noch anderweitig vorkommende Fälle ähnlicher Art zu klären. Das muß in erster Linie Aufgabe der örtlichen Stellen sein! Wir hoffen jedoch, daß die sofortige Reaktion des DFV sowie der in unserer „FU-WO“ zu diesem Thema erschienene Beitrag inzwischen für eine befriedigende Lösung im Interesse des Nachwuchses gesorgt haben!

Die Spielberichtsbogen und eine Durchschrift der Abrechnung sind sofort an den Sportfreund Walter Kortemeier, Leuna, Gaußstr. 4, zu senden. Bei unentschiedenem Ausgang — trotz Verlängerung — des Spieles, findet das Wiederholungsspiel am Mittwoch, dem 23. September 1964 — 16.00 Uhr — auf des Gegners Platz statt.

Die II. Hauptrunde findet am 1. November 1964 statt.

Gromotka, Vorsitzender des Spielausschusses Kortemeier, Mitglied des Spielausschusses

## Berichtigung zum Ansetzungsheft des DFV 1964/65

Seite 10 unter der Anschrift Bezirksfachauschuß Magdeburg, Abschnitt 4: Carl Reinhardt, Magdeburg-Südwest, Richard-Dembny-Str. 16, Tel. privat 4 52 72

Berichtigung zur Mitteilung für die Bezirkschiedsrichterkommissionen. Im zweiten Abschnitt muß es heißen: Der Schiedsrichterlehrerlehrgang wird...

## Schiedsrichterausschuß bestätigt

Während seiner letzten Sitzung bestätigte das DFV-Präsidium den neuen Schiedsrichterausschuß, der sich wie folgt zusammensetzt: Vorsitzender: Erwin Vetter, Stellvertreter: Fritz Köpcke, Mitglieder: Wolfgang Riedel, Helmut Bader, Rudi Drösemeyer, Lothar Green, Gerhard Hannke, Rudi Glöckner, Kurt Jähnichen.

## Erläuterungen zur Wettspielordnung des DFV

(Fortsetzung aus Nr. 34/1964)

### Ziffer 3:

Oberliga-, Liga- und Bezirksligaspieler dürfen an Spielen nur teilnehmen, wenn sie sich ordnungsgemäß durch ihr Mitgliedsbuch ausweisen. Für sie ist der dritte Absatz dieser Ziffer 3 zutreffend (Ausnahme Mitgliedsbücher bei Organen des DFV). Die Sektion haftet für die Richtigkeit der bestätigten Angaben, der Spieler selbst hat sich ebenfalls durch DPA bzw. Dienstaussweis auszuweisen.

Bei den Spielern aller anderen Klassen kann ein Spieler auch bei evtl. Fehlen des Mitgliedsbuches eingesetzt werden, wenn er sich ordnungsgemäß durch DPA- bzw. Dienstaussweis ausweist. Die bisher geforderte Einsegnung des fehlenden Mitgliedsbuches ist nicht mehr notwendig, da der Staffelleiter die Kontrolle über die Spielberechtigung führt. Der Staffelleiter ist jedoch berechtigt, bei mehrfacher Wiederholung des Fehlens von Mitgliedsbüchern bei Mannschaften nach § 24 Erziehungsmaßnahmen auszusprechen.

Bezirks-Junioren-Ligaspieler sind Bezirksligaspielern gleichgesetzt.

### Ziffer 4:

Hier geht es um das Fehlen sämtlicher Mitgliedsbücher eines Mannschaftskollektivs. Auch hier müssen sich die Spieler durch ihren DPA-

bzw. Dienstaussweis ausweisen. Die zuständige Instanz prüft die gegebene Begründung und entscheidet über die Wertung des ausgetragenen Spieles.

### Ziffer 6:

Die bisherige Form der Einlegung von Protesten durch die Mannschaftskapitäne vor Ausbringung des Sportgrundes auf dem Spielfeld, entsprach nicht mehr den Entwicklungsbedingungen. Die Frist zur Einlegung von Protesten wurde deshalb auf 15 Minuten nach Spielende festgelegt, damit Sektionsleitung und Kollektiv bei festgestellten Regelverstößen beraten und über die Einlegung eines Protestes entscheiden können. An dieser Stelle soll nochmals die Notwendigkeit unterstrichen werden, daß die andere am Spiel beteiligte Mannschaft durch den Schiedsrichter vom eingelegten Protest zu verständigen ist.

### Ziffer 11:

Erziehungsmaßnahmen gemäß § 24 Ziffer 6 können nur durch den Rechtsausschuß bzw. die Rechtskommissionen, nicht aber durch Schiedsrichterkommissionen ausgesprochen werden.

Hierunter fallen auch Maßnahmen wegen Nichtantraten von Schiedsrichtern.

### § 13

#### Ziffer 1:

Grund für einen Spielabbruch ist auch, wenn genügend Spielbälle fehlen bzw. Mängel auf Aufforderung des Schiedsrichters in der festgesetzten Zeit nicht behoben werden. Um alle Möglichkeiten vor einem Spielabbruch zu erschöpfen, erfolgt stets Unterrichtung und Aufforderung an den Spielführer oder auch den Trainer bzw. Sektionsleiter, sofern sich diese zur Hilfe anbieten.

#### Ziffer 4:

Hinsichtlich dieser Bestimmung sind mehrere Anfragen eingegangen. Wir halten es aus diesem Grunde für erforderlich, noch einmal den Sinn und die sportliche Aufgabe dieser Rechtsnorm zu erläutern. Falls durch das Ausscheiden mehrerer Spieler (nicht Herausstellungen) der sportliche Charakter des Spieles verloren geht und die antragstellende Mannschaft eindeutig im Rückstand ist hinsichtlich der Torwertung, kann der Mannschaftskapitän beim Schiedsrichter den Antrag vorbringen, dieses Spiel vorzeitig zu beenden. Diesem Antrag hat der Schiedsrichter zu entsprechen, wenn er gleichfalls erkannt hat, daß das Fußballspiel seinen sportlichen Wert verloren hat.

#### Ziffer 6:

Wertung des Spieles 0 : 0.

### § 14

#### Ziffer 2c:

Entscheidend für das Mitwirken ist die Arbeitsfähigkeit am Spieltag, die nachzuweisen ist.

## PLAKETTEN · ABZEICHEN · MEDAILLEN vom VEB PRAWEMA Markneukirchen SACHSEN



## Die „FU-WO“ tippt für Sie

- Spiel 1: SC Motor Jena—SC Leipzig  
Spiel 2: Lok Stendal—SC Empor Rostock  
Spiel 3: Chemie Leipzig—Motor Steinach  
Spiel 4: Wismut Aue—Dynamo Dresden  
Spiel 5: SC Aufbau Magdeburg—SC Karl-Marx-Stadt  
Spiel 6: Motor Zwickau—SC Neubrandenburg  
Spiel 7: Wismut Gera—Dynamo Eisleben  
Spiel 8: SC Chemie Halle—Vorwärts Cottbus  
Spiel 9: Vorwärts Neubrandenburg—SC Potsdam  
Spiel 10: Motor Eisenach—Motor Weimar  
Spiel 11: Dynamo Schwerin—Dynamo Hohenschönhausen  
Spiel 12: Vorwärts Rostock—Stahl Eisenhüttenstadt

- Tip: 1  
Tip: 0  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 0  
Tip: 1

# Ein Neuling ist Spitzenreiter!

Auch Meister 1. FC Köln an Hannover 96 gescheitert / Pokalrevanche für Eintracht Frankfurt / 10 Karlsruher retteten 1 : 1 bei Schalke 04

Die Überraschungen in Westdeutschlands Pöfliga reißen nicht ab: Nach dem 2:0-Erfolg bei Borussia Dortmund trümpfte Neuling Hannover 96 am zweiten Spieltag erneut auf, bezwang auch den Titelverteidiger 1. FC Köln mit 2:0 (2:0) und setzt sich mit 4:0 Punkten allein an die Spitze der 16 Mannschaften, während der Vorjahresmeister noch ohne Pluspunkt abgeschlagen auf dem vorletzten Rang liegt. In München mußte Pokalfinale TSC 1860 gegen Eintracht Frankfurt in der Neuaufgabe des Pokalfinales eine 0:1 (0:0)-Niederlage einstecken, und auch Schalke 04 hatte sich nach dem guten Auftakt zu Hause gegen den Karlsruher SC gewiß mehr als ein 1:1 (0:0)-Unentschieden ausgerechnet.

## Wirkungsvolle Sturmspitzen

Gegen den Erfolgsstil des Neulings Hannover 96 fand auch der Meister 1. FC Köln kein Gegenmittel. Mit Steilangriffen aus einer äußerst variablen Abwehr heraus stifteten die schnellen Sturmspitzen Heiser, Gräber und Rodekamp immer wieder Verwirrung in der Gäste-Hintermannschaft, und nach 35 Minuten war die Partie durch zwei Treffer von Gräber — beim zweiten verwandelte er eine Flanke von Heiser im Hechtflug mit dem Kopf — bereits entschieden. Nach der Pause wurde Köln zwar überlegen, doch die Angriffe waren viel zu eng angelegt und fanden im überragenden Torwart Podlasly ihren Meister. Die Gäste waren sogar noch vom Glück begünstigt, denn nach 5 Minuten traf Rodekamp nur die Latte, und in der Schlussphase mußte Regh bei einem Heiser-Schuß auf die Linie retten.

Hannover 96: Podlasly; Steinwedel, Bohnsack; Mittrowski, Laszig, Fuchs; Heiser, Gräber, Rodekamp, Nix, Kellermann.

1. FC Köln: Schumacher; Pott, Regh; Sturm, Wilden, Benthaus; Thielen, Schäfer, Weber, Overath, Müller.

Zuschauer: 76 000; Torfolge: 1:0 Gräber (30.), 2:0 Gräber (35.).

## Die besten Chancen vergeben

Selbst mit den besten Torchancen wußte 1860 München gegen

Eintracht Frankfurt nichts anzufangen. Auch als Heiss zwei Meter allein vor dem Frankfurter Tor stand, schoß er den Ball über die Latte. So blieben zwei Lattenschüsse die einzige Ausbeute einer ständigen Feldüberlegenheit. Die Frankfurter verließen sich in erster Linie auf ihre starke Abwehr, überließen dem Gegner kampflos das Mittelfeld und beschränkten sich auf einige Steildurchbrüche, bei denen sich vor allem Trimhold auszeichnete. Der einzige Treffer resultierte aus einem Fehler von Radenkovic, der bei einem Schämmer-Schuß ausrutschte, so daß Stinka den Ball nur noch ins Netz zu schieben brauchte.

## Eindrucksvolle Stuttgarter Leistung

Der klare 3:1 (1:1)-Erfolg des VfB Stuttgart über den 1. FC Nürnberg war nicht einmal in Gefahr. Mit einer eindrucksvollen spielerischen Leistung rissen die Gastgeber nach dem überraschenden 0:1 das Heft an sich und spielten eine Fülle von Torgelegenheiten heraus. Eine stabile Abwehr sowie schnelle und ideenreiche Angriffe über die Flügel waren die Trümpe der Stuttgarter, in deren Reihen Sawitzki, Arnold, Sieloff und Huttary den besten Eindruck hinterließen.

VfB Stuttgart: Sawitzki; Eisele, Seibold; Entenmann, Sieloff, Arnold; Siebert, Böhringer, Huttary, Geiger, Höller.

1. FC Nürnberg: Strick; Hilpert, Popp; Fersch, Leupold, Reisch; Greif, Strehl, L. Müller, Allemann, Albrecht.

Zuschauer: 45 000; Torfolge: 0:1 Strehl (8.), 1:1 Böhringer (18.), 2:1 Geiger (72.), 3:1 Huttary (85.).

## Schalke zu verspielt

Zehn Karlsruher — Metzger wurde bereits nach 12 Minuten verletzt und konnte von diesem Zeitpunkt an nur noch als Statist mitwirken — retteten in Gelsenkirchen einen wertvollen Punkt. Der Schalcker Angriff rannte zwar fast ununterbrochen verzweifelt gegen die Gäste-Abwehr an, doch kombinierte er viel zu engmaschig und trennte sich stets zu spät vom Ball.

Zuschauer: 25 000; Torfolge: 0:1 Cieslarczyk (72.), 1:1 Schulz (80.).

Ergebnisse: Hertha BSC—Hamburger SV 0:0, Werder Bremen gegen Eintracht Braunschweig 5:1 (3:1), Meidericher SV—1. FC Kaiserslautern 3:1 (3:0), Borussia Neunkirchen gegen Borussia Dortmund 1:2 (0:0), Schalke 04 gegen Karlsruher SC 1:1 (0:0), Hannover 96—1. FC Köln 2:0 (2:0), 1860 München—Eintracht Frankfurt 0:1 (0:0), VfB Stuttgart—1. FC Nürnberg 3:1 (1:1).

Hannover 96	2	4:0	4:0
VfB Stuttgart	2	5:3	3:1
Hertha BSC	2	3:2	3:1
Karlsruher SC	2	3:2	3:1
Eintracht Frankfurt	2	3:2	3:1
Werder Bremen	2	6:3	2:2
Meidericher SV	2	4:3	2:2
Hamburger SV	2	2:2	2:2
1. FC Nürnberg	2	3:3	2:2
Schalke 04	2	3:3	2:2
1. FC Kaiserslautern	2	3:4	2:2
Borussia Dortmund	2	2:3	2:2
1860 München	2	1:2	1:3
Eintracht Braunschweig	2	2:6	1:3
1. FC Köln	2	2:5	0:4
Borussia Neunkirchen	2	1:4	0:4



## Sowjetunion

Meisterschaft: 21.3. Spartak Moskau—Neftjanik Baku 2:2, Dynamo Minsk—Torpedo Kutaissi 0:0, 23.3. Torpedo Moskau gegen Moldowa Kischinow 3:0, Wolga Gorki—Dynamo Tbilissi 0:0, 24.3. Dynamo Moskau—Dynamo Kiew 1:1, 25.3. ZSKA—Neftjanik Baku 0:0, Zenit Leningrad—Torpedo Kutaissi 0:1, Spartak Moskau—Kairat Alma Ata 0:2, ASK Rostow—Dynamo Minsk 1:1, Flügel Kuibyschew—Schninnik Jaroslavl 1:0, Spitze: Torpedo Moskau 29:11, Dynamo Tbilissi und ZSKA je 27:15 Punkte.

„Pokal der UdSSR“: Dynamo Moskau—ZSKA 2:0 (damit erste Semifinalpaarung: Dynamo Moskau—Flügel Kuibyschew), Schninnik Jaroslavl—Dynamo Kiew 1:3, Zalgiris Vilnius—Spartak Moskau 0:1 (damit zweite Semifinalpaarung: Dynamo Kiew—Spartak Moskau).

## England

Montag: Blackburn gegen Blackburn Rovers 4:2, Westham United gegen Manchester United 3:1, Mittwoch: Chelsea—Aston Villa 2:1, Birmingham City gegen Fulham 2:2, Leeds United—Liverpool 4:2, Leicester City gegen Wolverhampton Wanderers 3:2, Sheffield United—Stoke City 0:1, West Bromwich Albion gegen Sunderland 4:1, Sonnabend: Arsenal—Aston Villa 3:1, Birmingham City—Stoke City 1:2, Blackburn Rovers—Liverpool 3:2, Blackburn—Sheffield Wednesday 1:0, Chelsea—Sunderland 3:1, Everton—Tottenham Hotspur 4:1, Leeds United gegen Wolverhampton Wanderers 3:2, Leicester City gegen Manchester United 2:2, Sheffield United gegen Burnley 2:0, Westbromwich Albion gegen Fulham 2:2, Spitze: Everton, Leeds United und Chelsea je 6:0 Pkt.

## CSSR

Spartak Brno—Dukla Prag 0:0, Spartak Sokolovo—Spartak Trnava 6:3, Tatran Presov—Sopk Kladno 2:0, Slovan Bratislava 2:2, CKD—VSS Kosice 0:0, Jiskra Otrokovice—Banik Ostrava 1:2, Slovan Teplice—Jednota Trencin 0:4.

## Rumänien

Steagul Rosu Brasov—UT Arad 3:0, Petrolul Ploiesti—Stiinta Cluj 2:2, Minerul Baia Mare—Progresul Bukarest 3:1, Farul Constanta gegen Dinamo Ploiesti 3:1, Stiinta Craiova—Steaua Bukarest 0:4, Rapid Bukarest—Jassi 4:1, Dinamo Bukarest—Crisul Oradea 2:0.

Das Messepokalspiel Zagreb gegen Graz wird vom Schiedsrichterkollektiv Männig (Böhlen), Kunze und Köhler geleitet. Termin steht noch nicht fest.

In der ersten englischen Fußball-Liga unterlag West Ham United am Freitag Nottingham Forest mit 2:3.

Mexikos mehrfacher Fußballmeister Guadalajara ist vom mittelamerikanischen Verband für drei Jahre gesperrt worden. Die Elf hatte sich aus verschiedenen Gründen geweigert, am 16. August zum Finalspiel um den mittelamerikanischen Pokal gegen Racin Haiti anzutreten. Guadalajara darf zwar während der Sperre spielen, wird aber in Meisterschaft und Pokalwettbewerb nicht gewertet.

# Ergebnisse und Tabellen der Regionalligen

Süd: SV Waldhof—Stuttgarter Kickers 4:1, SpVgg. Fürth—Emmendingen 4:1, Augsburg—Reutlingen 1:2, Offenbach—Bayern München 0:0, Freiburger FC gegen Pforzheim 6:1, Wacker München gegen Schweinfurt 05 1:2, Bayern Hof—VfR Mannheim 2:0, Darmstadt—Hessen Kassel 1:1, Ingolstadt—FSV Frankfurt 3:1.

West: Aachen—STV Horst 4:1, Wuppertaler SV—Hamborn 07 1:0, Homburger SV—Preußen Münster 1:2, Bielefeld—Gelsenkirchen 1:1, Rot-Weiß Essen—Duisburg 1:2, TSV Marl-Hüls—Mönchen-Gladbach 0:1, Herne—Düsseldorfer 2:0, Köln gegen Schwarz-Weiß Essen 2:1, Leverkusen—Oberhausen 0:1.

Südwest: Worms—Metternich 3:0, SC Ludwigshafen—Bellheim 0:0, TuS Neuendorf—SV Saar 05 5:0, 1. FC Saarbrücken—FK Pirmasens 3:1, Völklingen—Trier 1:2, Oppau gegen Sportfreunde Saarbrücken 2:5, Mainz 05—VfR Frankenthal 2:1, Zweibrücken—Südwest Ludwigshafen 0:3, VfR Kaiserslautern gegen Weisenau 3:2.

Nord: Altona FC 93—Bergedorf 85 6:2, SC Concordia—VfB Lübeck 3:1, FC St. Pauli—VfB Oldenburg 2:1, VfV Hildesheim gegen VfL Osnabrück 1:1, Holstein Kiel—Arminia Hannover 3:1, Göttingen 05—Friedrichsort 3:1, Wolfsburg—SC Victoria 1:2, Neumünster gegen Bremerhaven 93 2:3.

Süd			
1. SV Waldhof	5	19:9	8:2
2. 1. FC Pforzheim	5	8:8	8:2
3. Hessen Kassel	5	14:6	7:3
4. Kickers Offenbach	5	14:8	7:3
5. VfR Mannheim	4	9:3	6:2
6. SSV Reutlingen	4	10:4	6:2
7. Stuttgarter Kickers	5	9:10	6:4
8. Bayern-München	5	15:5	5:5
9. Schweinfurt 05	5	7:5	5:5
10. SpVgg. Fürth	5	11:10	5:5
11. Freiburger FC	5	12:11	5:5
12. FSV Frankfurt	5	9:11	5:5
13. ESV Ingolstadt	4	5:5	4:4
14. Schwaben Augsburg	5	10:9	4:6
15. Darmstadt	5	6:15	4:6
16. Bayern Hof	5	6:12	3:7
17. FC Emmendingen	4	3:10	1:7
18. Wacker München	5	6:17	1:9
19. TSG Ulm 46	4	6:18	0:8

Nord			
1. Holstein Kiel	4	19:5	8:0
2. VfV Hildesheim	4	11:5	7:1
3. VfL Osnabrück	4	11:3	6:2
4. FC St. Pauli	4	7:5	6:2
5. Bremerhaven 93	4	8:7	5:3
6. VfB Oldenburg	4	10:8	4:4
7. Bergedorf 85	4	15:13	4:4
8. SV Friedrichsort	4	10:9	4:4
9. Viktoria Hamburg	4	7:13	4:4
10. Altona 93	3	8:7	3:3
11. Rasensport Harburg	3	6:8	2:4
12. VfB Lübeck	3	5:8	2:4
13. Arm. Hannover	4	5:10	2:6
14. VfR Neumünster	4	6:11	2:6
15. Concordia Hamburg	4	6:11	2:6
16. Göttingen 05	4	5:12	2:6
17. VfL Wolfsburg	3	5:10	1:5

West			
1. Rot-Weiß Oberhaus.	4	9:3	8:0
2. Bor. Mönchen-Gldb.	4	14:5	8:0
3. Preußen Münster	4	7:3	7:1
4. Alemannia Aachen	4	13:4	6:2
5. Eintracht Gelsenk.	4	9:3	6:2
6. Westfalia Herne	4	8:8	5:3
7. Schwarz-Weiß Essen	4	5:4	4:4
8. TSV Marl-Hüls	4	4:4	4:4
9. Viktoria Köln	4	5:6	4:4
10. Wuppertaler SV	4	3:4	4:4
11. Fortuna Düsseldorf	4	7:7	3:5
12. Hamborn 07	4	6:7	3:5
13. Eintr. 48 Duisburg	3	2:6	2:4
14. Bayer Leverkusen	4	6:9	2:6
15. Arm. Bielefeld	4	5:8	2:6
16. Rot-Weiß Essen	3	3:9	1:5
17. STV Horst Emscher	4	2:11	1:7
18. Homburger SpV	4	1:0	0:8

Südwest			
1. Eintracht Trier	4	11:2	8:0
2. TuS Neuendorf	4	14:2	7:1
3. Südwest Ludwigshaf.	4	6:2	6:2
4. Saar 05	4	11:6	6:2
5. Spfr. Saarbrücken	4	9:10	6:2
6. Wormatia Worms	4	9:3	5:3
7. 1. FC Saarbrücken	4	15:5	5:3
8. FSV Mainz 05	4	6:5	5:3
9. Phönix Bellheim	4	5:3	4:4
10. Germ. Metternich	4	5:6	4:4
11. FK Pirmasens	4	8:7	3:5
12. VfR Frankenthal	4	7:10	3:5
13. Ludwigshafener SC	4	3:6	3:5
14. VfR Kaiserslautern	4	6:12	3:5
15. BSC Oppau	4	5:10	2:6
16. SV Völklingen	4	3:9	1:7
17. SpVgg Weisenau	4	3:17	1:7
18. TSC Zweibrücken	4	2:13	0:8

Das Redaktionskollegium: „Die Neue Fußball-Woche“; Verantwortlicher Redaktion: Klaus Schlegel. Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband. Redaktion und Verlag: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 28/31, und alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckerei Tribune, Berlin-Treptow. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 MDN. Monatsabonnement: 1,70 MDN. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb.

Index: X 32714

**Fußball-  
Woche**

**Fußball-  
Woche**

[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org



## Aussichtsreich im Titelkampf: Dyn. Tbilissi!

In der sowjetischen Meisterschaft haben sich die Fronten noch nicht geklärt. Viele Experten glauben jedoch, daß Dynamo Tbilissi im Endspurt die Nase vorn haben wird. Gegen Spartak Moskau mußte die Elf beim 0 : 1 jedoch kostbare Punkte abgeben. Diese Szene hält das Siegestor durch Falin fest, der dem herauslaufenden Kotrikadse zuvorgekommen ist und den Ball mit wuchtigem Kopfstoß ins Tor befördert. Foto: ZB

Das ergab Intercup-Auslosung:

## 2 DDR-Vertreter im Viertelfinale!

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge werden die noch im Wettbewerb der internationalen Clubmeisterschaft sich befindenden DDR-Mannschaften die Züricher Auslosung für die nächste Runde notiert haben. Während der SC Leipzig durch Freilos bereits in der Runde der letzten Acht steht, müssen sich der SC Empor Rostock und der SC Karl-Marx-Stadt untereinander um diesen Platz auseinandersetzen. Das Los hat es mit ihnen also nicht gut gemeint! Neben zwei Mannschaften unserer Republik sind weiterhin Polonia Bytom, Hertha BSC West-Berlin, Malmö FF und DWS Amsterdam im Viertelfinale. In den Begegnungen zwischen FC Lüttich und Szombierki Bytom sowie zwischen dem 1. FC Kaiserslautern und dem vorjährigen Pokalsieger Slovnaf Bratislava geht es um die weiteren der insgesamt acht Plätze. Bis zum 15. Oktober müssen die Spiele abgeschlossen sein. Bei Punktgleichheit gibt das Torverhältnis den Ausschlag. Stimmt es gleichfalls überein, wird der Sieger in einem dritten Treffen auf neutralem Platz ermittelt.

## 175mal dabei!

Viktor Schustikow, der 25jährige Mittelverteidiger von Torpedo Moskau, verdient für seine Leistung uneingeschränkte Anerkennung! Seit jenem Tag, da Torpedo im Jahre 1958 das Pokalfinale gegen den Ortsrivalen Spartak nach Verlängerung mit 0 : 1 verlor, fehlte der sympathische Spieler in keinem Punktetreffen. Mit anderen Worten: Er bestritt hintereinander 175 Meisterschaftsspiele! Am 23. August feierte er gegen Moldowa Kischinow dieses bisher unerreichte Jubiläum. Schönster Lohn für den „Meister des Sports“ war der verdiente 3 : 0-Erfolg und damit die Wahrung des 1. Tabellenplatzes!

## Einwürfe

Bei den am vergangenen Mittwoch ausgetragenen Punktspielen in Ungarn gab es im Spitzentreffen zwischen Honved und Ferencvaros einen unerwartet sicheren 4 : 1-Erfolg der Männer um Tichy, die damit wieder auf Tuchfühlung an die führende Mannschaft herankamen. Vasas Györ behielt den vierten Platz dank eines 2 : 0-Sieges über Banyasz Komlo.

In einem Vorbereitungstreffen kam Österreichs Nationalmannschaft nur zu einem 3 : 3 gegen Spaniens Vertreter Espanol Barcelona, wo di Stefano seit einigen Wochen mitwirkt. 15 000 Zuschauer erlebten einen insgesamt recht spannenden und gutklassigen Ablauf. Für Österreich erzielten Flögel, Nemec und Hirschedt die Tore, während Idgoras (2) sowie Kaszas für die Gäste erfolgreich waren.

Ein überraschendes 0 : 0 brachte CSSR-Spitzenreiter Dukla Prag am vergangenen Mittwoch in Brno gegen ZTS den ersten Punktverlust der Serie ein. Independiente Buenos Aires wird die Preise für die Eintrittskarten zum ersten Weltpokal-Endspiel gegen Internationale Mailand gegenüber den sonst üblichen Preisen in den Meisterschaftskämpfen um das Vierfache erhöhen.

Der Sieger des New-Yorker Turniers, Dukla Prag, wird am 27. September in Bremen gegen Werder ein internationales Freundschaftstreffen bestreiten.

Istvan Zsolt, einer der besten ungarischen Schiedsrichter und zugleich in zahlreichen internationalen Vergleichen eingesetzt, gab seinen jüngeren Kollegen jetzt folgenden Rat: Sie sollten sich im Theater des offenen Komödien ansehen. Das helfe, weniger empfindsam gegen die Klagen der Spieler zu werden.

Servando Garcia Ponce exklusiv für die „Neue Fußball-Woche“:

## Ohne Kontakte keine Entwicklung

Venezuelas Fußball zu sehr isoliert / Unterstützung fehlt

Sie werden natürlich nichts über unseren Fußball wissen. Und wenn doch, dann verschwindend wenig. Gewiß wurden in Venezuela schon internationale Turniere ausgetragen, doch bekunden die Gäste daran gewöhnlich mehr Interesse als der Gastgeber. Es ist angenehm, mit Erfolgen zu beginnen. Mit großen Siegen im internationalen Maßstab kann Venezuela allerdings nicht auftrumpfen. Doch da gewann vor kurzem die Nachwuchsmannschaft unseres Landes die Meisterschaft Südamerikas für die entsprechende Altersklasse. Natürlich freuten sich die Fohlen über den Erfolg!

Vor kurzem begann die Landesmeisterschaft, die neunte seit ihrer Wiedergeburt im Jahre 1954. An ihr nehmen nur sechs Mannschaften teil: Portuguesa, Deportivo, Italia, Canarias, La Salier, Galicia und Tichiere Flores. Alle Clubs sind durch ausländische Spieler verstärkt worden. Woher sie bloß alle kommen — aus Spanien, Portugal, Brasilien, Uruguay, Argentinien, Costa Rica und anderen Ländern. Venezolaner gibt es in ihnen nur wenige. In der Hauptsache schließen sie sich La Salier an. Es ist nicht verwunderlich, daß die Zuschauerzahlen zurückgehen.

Der Fußball macht in unserem Land eine Leidenszeit durch — die gleiche wie in allen anderen Sportarten. Vor allem ist ein großer Mangel an Sportanlagen und Fußballfeldern zu verzeichnen. Die jungen Spieler wissen kaum, wo sie geordnet und regelmäßig trainieren können. Vom Staat bleibt jegliche Unterstützung aus. Doch selbst wenn sie es wüßten, könnten sie es kaum, denn die Jugend hat unter schweren wirtschaftlichen Bedingungen zu leiden. Die mei-

sten Venezolaner müssen sich schon in frühestem Alter nach Arbeit umsehen. Diesem Umstand fallen Studium und regelmäßige sportliche Betätigung zum Opfer.

Das ist natürlich ein großes Hindernis für die Entwicklung des Fußballs in unserem Land. Die ausländischen Monpole üben einen fühlbaren Druck auf das Land aus, sie halten

Venezuela nicht nur auf dem Gebiet des Handels, der Wirtschaft und der Politik in Abhängigkeit, sondern auch auf dem Gebiet der Kultur und des Sports. Auch das ist Kolonialismus in all seinen Schattierungen. Die Abhängigkeit führt auch dazu, daß den Fußballspielern Venezuelas einfach verboten wird, Kontakte mit einer Reihe von Ländern, darunter in erster Linie den sozialistischen Staaten, zu unterhalten. Indessen wäre gerade sie eine ausgezeichnete Schule für unsere Fußballakteure und würden zu einer guten Zusammenarbeit führen. All diese Sperren müssen weggelegt werden. Venezuela muß erreichen, daß es seine Pläne im Fußball selbständig entwickeln kann. Das fordert in immer stärkerem Maße vor allem die Jugend. Und sie wird in diesen Forderungen nicht nachgeben!

## Nach Tokio 125 Mitglieder?

Bisher 99 ständige Mitgliedsverbände

Als die FIFA vor 60 Jahren gegründet wurden, da ahnte wohl noch niemand, daß sie eines Tages über 100 Mitgliedsverbände registrieren würde. Auf der konstituierenden Sitzung am 21. Mai des Jahres 1904 waren lediglich die Vertreter Frankreichs, Belgiens, Dänemarks, der Niederlande, Spaniens und der Schweiz zugegen. Die Franzosen waren dabei nicht nur die Initiatoren für die Bildung des höchsten Fußballgremiums, sondern unterbreiteten auch den Vorschlag, regelmäßig ein Weltmeisterschaftsturnier auszutragen. Inzwischen ist die Zahl der ständigen Mitglieder auf 99 angewachsen. Nach dem Kongreß der FIFA während der Olympischen Spiele in Tokio wird sie jedoch beträchtlich in die Höhe schnellen. Es bestehen 26 sogenannte provisorische Verbände, die noch nicht bestätigt wurden. Das soll nun auf der bevorstehenden Tokioter Konferenz geschehen.